

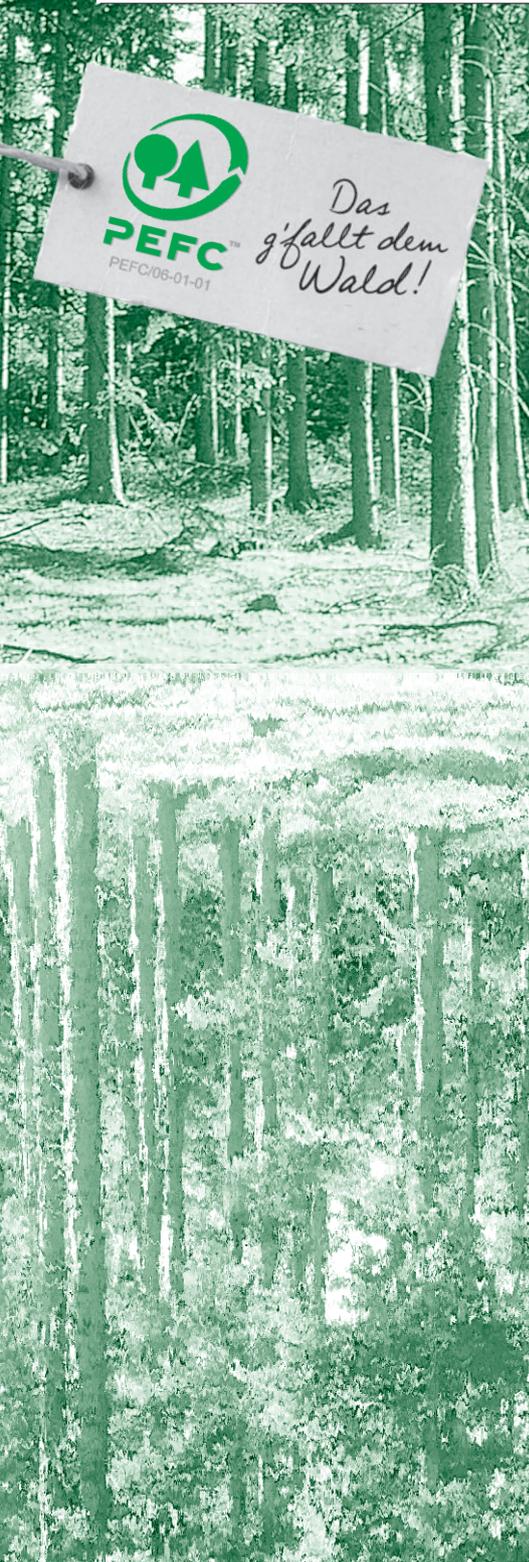
# GARTNER Spiegel



Steiermärkischer  
**FORSTVEREIN**

MAGAZIN DES STEIERMÄRKISCHEN FORSTVEREINES

HEFT 2, 30. JUNI 2022



Beim Waldfest 2022 wurde Dr. Uwe Kozina, Umweltbildungszentrum Steiermark der „Grüne Zweig“ für seine vielfältigen und jahrzehntelangen Aktivitäten als „Waldbotschafter“ verliehen. Foto: Harry Schiffer

## „Wald zieht an“ - Steirisches Waldfest wieder in Graz

Von Dipl.-Ing. Dr. Gerhard Pelzmann, LK Steiermark, Graz

Endlich war es wieder so weit. Nach mehr als 95.558.400 Sekunden, also 3 Jahren und 10 Tagen konnte das Waldfest der 25 steirischen Organisationen des Waldes wieder stattfinden. Nun zum zwölften Mal. Über 4.000 Interessierte feierten mit.

Einige Programmpunkte waren neu, wie z.B. die Woodpassage mit Laufsteg für die Modenschau, das Waldeis und ein neuer Moderator mit Mario Fellner vom ORF Steiermark – doch der Reihe nach.

Bei angenehmen Temperaturen standen kompetente Ansprechpartner den ganzen Tag am Grazer Hauptplatz unter dem Motto „Wald zieht an“ zur Verfügung. Sie informierten und diskutierten mit den Besuchern über die vielfältigen Leistungen des Waldes und der Menschen, die von und mit ihm leben.

### Vor großen Herausforderungen

In Zukunft muß der Wald höheren Temperaturen, mehr Feuchtigkeit im Winter und trockeneren Sommern gewachsen sein. Im Klimawandel muss er weiter seine vielfältigen Aufgaben als Lebensraum, Arbeitsplatz, Erholungsort, Bildungsanstalt, Wasserspeicher, Wär-

mespender, Luftkühler und noch vieles mehr erfüllen. Der Wald ist einerseits Betroffener und andererseits Teil der Lösung. Betroffener deshalb, weil Waldökosysteme sehr langlebig sind und daher wenig flexibel auf Änderungen reagieren können.

Teil der Lösung deshalb, weil der Wald über die nachhaltige Bewirtschaftung, die Ernte des Holzzuwachses und einen möglichst

### Inhaltsverzeichnis

Wald zieht an .....	1
Hitzeffluht .....	6
Holzeinschlagsmeldung 2021 .....	8
Baum des Jahres 2022 .....	9
Mountainbiken: Mehr Fairplay .....	9
Kurzmeldungen .....	10
Vom Holzmarkt .....	14
Aus dem Vereinsgeschehen .....	15
Veranstaltungen & Kurse .....	16
Bücher & Broschüren .....	16
Persönliches .....	18
Impressum .....	24

# GRUBE

*Forstbedarf für Profis!*



**Jetzt kostenlos Kataloge anfordern!**

Ganz einfach per Anruf, im Webshop oder bei Ihrem Besuch in Laakirchen!

grubeforst 

**GRUBE-FORST GmbH**

Gmundner Straße 25 · A-4663 Laakirchen  
076 13-44788 · [www.grube.at](http://www.grube.at) · [info@grube.at](mailto:info@grube.at)

## „Wald zieht an“ - Steirisches Waldfest in Graz

umfassenden Einsatz des Rohstoffes Holz für stoffliche wie energetische Verwendungswege wesentlich zur Einsparung von CO<sub>2</sub>-Emissionen beitragen kann.

Die negativen Folgen des Klimawandels sind längst im Wald angekommen. Großflächige Schäden durch Borkenkäferbefall, zusätzlich einwandernde Forstschädlinge, Windwürfe und Schneebruchschäden treffen nicht nur massiv die Waldbesitzer, sondern auch direkt alle Menschen. Gerade in einem Gebirgsland wie die Steiermark sind funktionstüchtige Wälder, die Siedlungen und Verkehrswege schützen aber auch über die aktive Bewirtschaftung Einkommen in die ländlichen Regionen bringen, von besonderer Bedeutung. Ohne die Leistungen der Schutzwälder könnte die Steiermark nur rund zur Hälfte besiedelt werden.

### Zum Umdenken anregen

Deshalb wurden alle Besucher eingeladen, ihre persönlichen Beiträge zum Klimaschutz einzubringen. Die ersten 500 Ideenbringer erhielten dafür eine Lieco-Forstpflanze. Besonders zum Thema Verkehr wurden viele Möglichkeiten genannt: Unnötige kurze Autofahrten vermeiden, Fahrgemeinschaften bilden, öffentliche Verkehrsmittel und Fahrräder benutzen, Flugreisen reduzieren, auf Elektroauto umsteigen. Aber auch der eigene Energieverbrauch wurde kritisch betrachtet: Umweltfreundliche Energien verwenden (Heizen mit Holz, Sonnen-Windenergie), Sparsam heizen, die Raumtemperatur nicht über 20° C einstellen, die Fenster nur kurz zum Lüften öffnen, die Fenster abdichten, eine Wärmeisolierung am eigenen Haus anbringen, Duschen statt Baden und Sparsam mit (Warm-) Wasser umgehen, Licht nur aufdrehen, wenn notwendig, sparsame Elektrogeräte verwenden, Geschirrspülen nicht unter fließendem Wasser.

### Neue Programmpunkte beim Waldfest

Vom Baum zum Haus konnte man die Woodpassage als begehbare Installation sinnlich erleben. Im Wald wächst der Baum – aus dem Baum wird Holz – aus dem Holz entsteht das Haus. Diesen Prozess trägt die „woodpassage“ als Holzskulptur. Sie vermittelt mit einfachen piktogrammartigen Zeichen in vierzig Stufen die Transformation von der Tanne zum Haus. Diese Umformung wird wie aus großen Holzblöcken herausgeschnitten dargestellt, Scheibe für Scheibe. Es werden daraus vier begehbare Holztore in 4,32 m Breite, 4,32 m Höhe und

gesamt 8,65 m Länge. Im Durchschreiten der beleuchteten Passage wird sie zum spielerischen Sprachrohr für die ökologischen Vorzüge des Holzbaus. Für den Bau dieser vier Tore wurden ca. 13 Kubikmeter Holz gebraucht. Diese Menge wächst in den steirischen Wäldern in einer 1 Minute nach. Außerdem sind im Holz dieser 4 Tore etwa 13 Tonnen CO<sub>2</sub> auf Dauer gebunden. Das entspricht dem Schadstoffausstoß eines Pkws in 8 Jahren.

Die Woodpassage bot den passenden Laufsteg für die Modenschau der Modeschule Ebensee „Holz macht Mode“. Selbst geschneiderte Modelle aus Modalfaser präsentierten charmant die Schülerinnen und Schüler. Modal ist eine nachhaltig produzierte Faser aus Buchenholz, das aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern aus Österreich und Europa kommt.

### Kreativwettbewerbe und „Grüner Zweig“

Um den Lebensraum ins Bewusstsein zu bringen, wurde im Sommersemester 2022 in steirischen Volksschulen, NMS und AHS-Unterstufen ein Kreativwettbewerb zum Thema „Wald zieht an“ durchgeführt. In der Kategorie Malwettbewerb wurde die 2b-Klasse Gymnasium Sacre Coeur, Graz ausgewählt, in der Kategorie Videoclip waren die 1b-Klasse der MS Grafendorf und die zweiten Klassen der MS St. Stefan ob Stainz. Die Bilder der schönsten, interessantesten, kreativsten bzw. lustigsten Arbeiten wurden prämiert und auf der Homepage [www.waldwoche.at](http://www.waldwoche.at) veröffentlicht. Nach der Prämierung der steirischen Schulen wurde der „Grüne Zweig“ an Dr. Uwe Kozina vom Umwelt-Bildungszentrum-Steiermark verliehen. Er erhielt die Auszeichnung für seine jahrzehntelangen Bemühungen als „Waldbotschafter“. Viele Schüler:innen erhielten und erhalten immer noch durch ihn einen Zugang zum Wald, um ihn kennen- und schätzen lernen zu können. Er war wesentlicher Mitgestalter im Vorfeld der Waldfeste am Grazer Hauptplatz, indem er an den steirischen Schulen Kreativwettbewerbe mit Malen, Singen, Darstellen, zum Wald organisierte.

### Waldeis

Wegen der sommerlichen Temperaturen war das Waldeis, kreiert von Charly Temmel, ein großer Renner. Die Verlosung von schönen Sachpreisen, an der man durch das Beantworten von 25 Waldfragen teilnehmen konnte, rundeten das Fest ab, das musikalisch durch das Schneiderwirt-Trio und die Kreischbergmusikanten mitgestaltet wurde.

## Zum Geleit

Eine guttunende Verschnaufpause nach feuchter Witterung im Frühjahr, besseren Rundholzpreisen, pandemiebedingten Entlastungen etc. erlaubt uns den „normalen“ Alltag wieder leichter zu bewältigen. Das bedeutet im Urkehrschluss auch, möglichst viele fachliche Treffen, Weiterbildungen vor Ort zu absolvieren oder physische Veranstaltungen wahrzunehmen. Die derzeitige Dichte genannter ist jedoch unglaublich herausfordernd, viele Mitbürger:innen meinen, man müsse alles nachholen.

Das heißt forstvereintechnisch konkret: Feiern zur 150 Jahre Forstverein Kärnten, Ossiach, Wahrnehmung der zum zweiten Mal verschobenen, mehrtägigen Österreichischen Forstvereinstagung in Taggenbrunn, Kärnten, Feierlichkeiten mit dem Partnerverein „Pro Silva“ zu dessen 30-jährigen Bestehen in Fürstenfeld, physische Sitzungen im Österreichischen aber auch im Steirischen Forstverein etc. etc. waren in letzter Zeit zu besuchen.

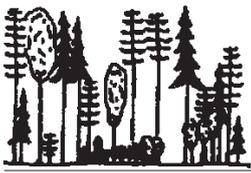
Es geziemt sich jedoch das Gute und Positive daraus hervorheben (in diesen Zeiten besonders), auch wenn sich unser steirisches Naturell etwas dagegen sträubt.

Man darf sich in diesen Zeiten gerne einmal auf die Schulter klopfen, denn es ist immer wieder (zugegeben genugtuend) zu erkennen, dass wir in der steirischen Forstwirtschaft in fast allen Belangen sehr gut aufgestellt sind! Nicht nur zwischenmenschlich bzw. das Arbeiten am Verhältnis mit Naturraumpartner:innen betreffend, sondern auch in Sachen Logistikketten, wissenschaftlichen Projekten, Innovationsgeist, Motivation und so weiter.

Dennoch gilt es unverändert Verbesserungen anzustreben, dem Neuen aufgeschlossen gegenüberzustehen, kritisch zu bleiben. Leider zeigt sich beispielsweise wiederholt, dass die Brücke, die Informationsweitergabe, das Verständnis zur meist unwissenden „Nichtwaldgesellschaft“, ja leider auch zur Jugend abgerissen ist! Diese fast schon Unart muss schleunigst behoben werden und darf kein Großauftrag für Profis wie uns sein –ist unbedingt und sofort in den Status „dringend“ bzw. danach in „erledigt“ überzuleiten! Jede/r von uns darf seinen Beitrag dazu leisten und bereits in den eigenen Familien damit beginnen!

Die nachhaltige Produktion und Bereitstellung des Rohstoffes Holz muss unser Kerngeschäft bleiben, weitere (Öko-)Systemleistungen im Wald dürfen die Wirtschaftlichkeit gerne ergänzen, jedoch nicht unbedingt ersetzen. Geben wir auf keinen Fall unsere Fähigkeiten, das Wissen/ Know How, die Selbstbestimmung, ja in weiterer Folge die Bestimmung über unseren Grund und Boden aus der Hand!

Ihr Obmann Norbert Seidl



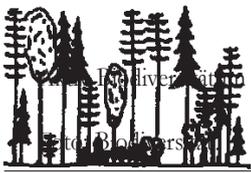
Einen herzlichen Dank an alle, die zum Gelingen



des 12. Steirischen Waldfestes beigetragen haben!

Fotos: Harry Schiffer





# Hitzeflucht: An heißen Tagen ist es im Wald um 5° C kühler

Mit dem Rücken am Waldboden liegend, fragt sich der Erholungssuchende, wie stark der Wald wohl belaubt ist. Das ist auch mit vielen modernen Messmethoden schwer zu erheben, ebenso wie sich die Belaubung über das Jahr verändert. In einer neuen Studie des Bundesforschungszentrums für Wald (BFW) und ZAMG wird eine neue Methode vorgeschlagen, bei der die Erholungsleistung des Waldes zur Bestimmung genutzt wird. Die Ergebnisse wurden im Wissenschaftsjournal „Frontiers in Forests and Global Change“ veröffentlicht.

Die Belaubung wirkt sich maßgeblich auf die Holzproduktion eines Baumes aus. Denn über die Blätter und Nadeln werden Wasser, Energie und Gase (Kohlendioxidaufnahme und Sauerstoffabgabe) mit der umgebenden Atmosphäre ausgetauscht, ohne Laub keine Photosynthese. Beschrieben wird die Belaubung meist durch den sogenannten Blattflächenindex. Er gibt das Verhältnis zwischen Laub- bzw. Nadelfläche und der darunterliegenden Waldfläche an. Erschwert wird die Erfassung der Belaubung durch die starken jahreszeitlichen Schwankungen: Setzt die Belaubung im Frühjahr durch günstige klimatische Bedingungen zeitiger ein, verlängert das die Wachstumsperiode. Der gegenteilige Effekt tritt ein, wenn etwa aufgrund von Trockenheit der Laubabwurf früher einsetzt.

## Hoher Messaufwand

Den Blattflächenindex kann man beispielsweise mit hemisphärischen Fotografien (Bild) messen. Mit Hilfe einer speziellen Software wird aus so einem Bild die Blattfläche ermittelt. „Dies ist es jedoch nur unter hohem Messaufwand realisierbar“, meint Hauptautorin Anita Zolles

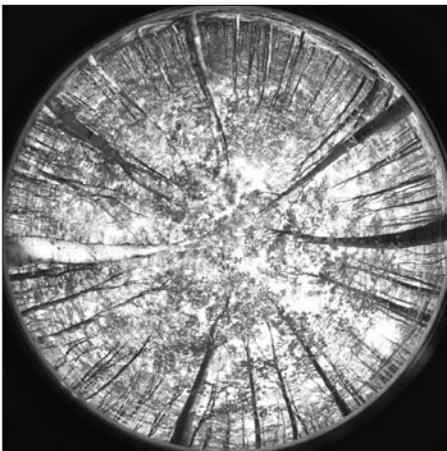
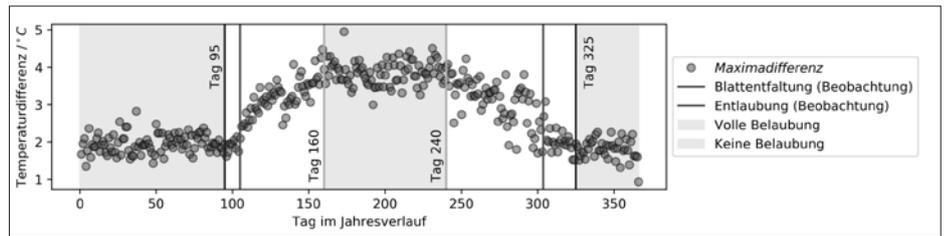


Foto: BFW



Grafik: BFW

vom BFW. Forscherinnen und Forscher vom Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) und der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) haben sich nun diesem Problem in einer Studie gewidmet. Die Idee dahinter: Lässt sich eine Messgröße nur schwer bestimmen, muss man sie eben mit Hilfe von Parametern beschreiben, die leichter messbar sind. Eine große Auswahl davon steht auf den vom BFW betreuten Flächen des europäischen Waldmonitorings (ICP Forests-Initiative) zur Verfügung.

Diese 16 Intensivbeobachtungsflächen in Österreich liefern neben chemischen Analysen zu Nadelgehalten, Bodeneigenschaften und dem Baumwachstum auch meteorologische Daten zum Bestandesklima. Fokus der unlängst erschienenen Studie ist ein Buchenwald in Klausen-Leopoldsdorf im Zeitraum 2011 - 2019.

## Temperaturmaximum als Indikator

Als Indikator für den Zustand der Belaubung verwendeten die Forscherinnen und Forscher das Temperaturmaximum, genauer gesagt: Die Differenz des Maximums von Freiland und Bestand. Ist die Belaubung gering, kann ähnlich viel Strahlung wie im Freiland durch die Krone hindurchdringen und die Waldluft erwärmen – die Maxima unterscheiden sich nur wenig. Ist die Belaubung stark ausgeprägt, so wie es in den Sommermonaten der Fall ist, sind die Unterschiede dementsprechend größer.

Im mittleren Jahresverlauf dieser Maximadifferenz (siehe Grafik) zeigen sich zwei nahezu konstante Phasen. Vom 21. November (Tag 325) bis zum 5. April (Tag 95) ist die Differenz minimal, da der Bestand in diesem Zeitraum unbelaubt ist. Vom 9. Juni (Tag 160) bis zum 28. August (Tag 240) ist der Unterschied der Maximatemperaturen am größten, da das Blattwachstum abgeschlossen und die Belaubung somit voll ausgeprägt ist. Zwischen diesen Phasen finden das Blattwachstum und die Entlaubung statt.

Auch phänologische Beobachtungen zur Blattentfaltung und Entlaubung wurden miteinbezogen: Die Daten dazu stammen aus dem PhenoWatch-Programm der ZAMG, bei dem insbesondere Citizen Scientists dazu aufgefordert sind, Beobachtungen über phänologische Phasen verschiedenster Pflanzenarten zu melden.

Ein Vergleich der PhenoWatch-Beobachtungen mit den Temperaturdifferenzen zeigt, dass die Maximadifferenz sehr gut mit den phänologischen Beobachtungen übereinstimmt. „Somit ergibt sich, dass über die Maximadifferenz eine kontinuierliche Schätzung des Blattflächenindex möglich ist. Die Erkenntnisse können etwa dafür genutzt werden, die Auswirkungen des Klimawandels auf Laubentwicklung und -abwurf sowie den Einfluss von Klimaextremen auf den Belaubungszustand näher zu untersuchen“, interpretiert Meteorologin Anita Zolles die wichtigsten Ergebnisse.

## An heißen Tagen 5 °C weniger im Wald

Im Zuge der Studie wurde auch die Erholungsleistung des Waldes untersucht. An Tagen mit voller Belaubung ist es im Wald um rund 4 – 5°C kälter als außerhalb. Bei einem Freilandmaximum von 30 °C werden im Wald im Schnitt also nur zwischen 25 - 26 °C gemessen. Gerade in Zeiten des Klimawandels, durch den Hitzeperioden länger und Hitzetage häufiger werden, hebt dieses Ergebnis einmal mehr den großen Mehrwert des Waldes als Erholungsort hervor.

### Link zur Studie:

<https://doi.org/10.3389/ffgc.2021.768085>

Österreichisches Waldmonitoring: [www.waldmonitoring.at](http://www.waldmonitoring.at)

Europaweites Waldmonitoring: <https://icp-forests.org/>

PhenoWatch: <https://www.phenowatch.at/>

### Rückfragen an:

Christian Lackner, BFW, [christian.lackner@bfw.gv.at](mailto:christian.lackner@bfw.gv.at), 0664 / 8412702

Thomas Wostal, ZAMG, [thomas.wostal@zamg.ac.at](mailto:thomas.wostal@zamg.ac.at)

Quelle: BFW



## BEWERTUNG LAND- UND FORSTWIRTSCHAFTLICHER LIEGENSCHAFTEN • BOKU WEITERBILDUNGSANGEBOT NEU



Sachverständige aus der Land- und Forstwirtschaft, Immobilien, Raumplanung, Wasserbau, Juristen, Steuerberater, ImmobilienbewerterInnen aus Infrastrukturunternehmen und Banken, SchadensreferentInnen von Behörden und Versicherungen erwerben auf der **Universität für Bodenkultur umfassende Kompetenzen in der Bewertung land- und forstwirtschaftlicher Liegenschaften**. Die Lehrenden sind bekannte Experten aus der Bewertungspraxis und von der BOKU, die in ihren Fachgebieten als Gerichtssachverständige zertifiziert sind.

Voraussetzungen für die Lehrgangsteilnahme sind:

- ▶ Matura mit Berufserfahrung (3 Jahre bei AHS, 1 Jahr bei BHS) oder ein abgeschlossenes Universitäts- bzw. Fachhochschulstudium (Bakkalaureat)
- ▶ Meisterprüfung oder eine äquivalente Ausbildung mit mindestens fünf Jahren Berufserfahrung

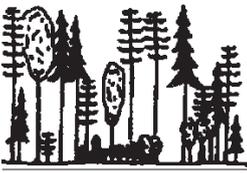


[www.boku.ac.at/weiterbildungsakademie/liegenschaftsbewertung](https://www.boku.ac.at/weiterbildungsakademie/liegenschaftsbewertung)  
E: [katja.hofer@boku.ac.at](mailto:katja.hofer@boku.ac.at)  
T: 0664 88 58 64 36

Der im europäischen Raum einzigartige, berufs begleitende, zweisemestrige Lehrgang startet wieder im September 2022. Lehrblöcke finden von Freitag bis Sonntag alle 2 Monate statt.

**Kontaktformular:**

<https://short.boku.ac.at/ulg-blf-kontaktform>  
Universität für Bodenkultur Wien  
Institut Waldbau  
Peter Jordan Straße 82 • 1190 Wien



# Holzeinschlagsmeldung 2021 -

Höhere Holzpreise führen zu höherem Holzeinschlag

von Dipl.-Ing. Martin Höbarth, Landwirtschaftskammer Österreich, Wien

Laut Holzeinschlagsmeldung des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus wurden im Jahr 2021 im österreichischen Wald 18,42 Millionen Erntefestmeter ohne Rinde eingeschlagen. Damit liegt das Ergebnis um 1,63 Millionen Erntefestmeter bzw. 9,71 Prozent über dem Wert des Jahres 2020 bzw. um 3,6 % über dem 10-Jahres-Durchschnitt.

Mit 6,04 Mio. Efm, bzw. 32,8 % vom Gesamteinschlag, hat sich der Anfall von Schadh Holz weiter reduziert und liegt in den meisten Bundesländern auf Normalniveau. Der geringste Anteil mit 13 % ist im Burgenland zu verzeichnen.

## Steigerung beim Gesamteinschlag

Höhere Holzpreise hatten im Jahr 2021 maßgeblichen Anteil am gestiegenen Holzeinschlag: So zahlten die Sägewerke für das Leitsortiment (Blochholz Fichte/Tanne, Klasse B, Media 2b) 2021 im Jahresdurchschnitt pro Festmeter mit EUR 100,48 um 38,3 % mehr als 2020. Zudem stiegen auch die Preise für Brennholz.

Die Steigerung beim Gesamteinschlag ist auf die stärkere Nutzung im Kleinwald (Waldfläche unter 200 ha) und bei der Österreichischen Bundesforste AG zurückzuführen. Bei den Betrieben (Waldfläche ab 200 ha, ohne ÖBf AG) verringerte sich der Gesamteinschlag gegenüber dem Erhebungsjahr 2020 um 0,81 % auf 5,74 Millionen. Efm. Der Anteil am Gesamteinschlag lag bei 31,14 %. Die Österreichische Bundesforste AG erhöhte den Einschlag um 4,48 % auf 1,84 Millionen Efm. Der Anteil der Bundesforste am Gesamteinschlag betrug 9,97 %.

Die Waldbesitzer:innen haben auf die gute Nachfrage und die steigenden Preise, vor allem bei Sägerundholz marktkonform reagiert. Mit einer Steigerung von 17,3 % auf 10,85 Mio. Efm hat der Kleinwald (< 200 ha) maßgeblich zur Steigerung der Holznutzung beigetragen. Diese hätte noch deutlicher ausfallen können, wenn entsprechende Marktsignale früher gekommen und die Holzpreise im Herbst/Winter nicht abgesenkt worden wären. Gleichzeitig wird mit einem Anteil von 59 % am Gesamteinschlag die große Bedeutung als Rohstoffproduzent für die Holzindustrie unterstrichen. Der Großwald hat seine Nutzung mit 5,74 Mio. Efm (- 1 %) mehr oder weniger stabil gehalten. Die ÖBf AG hat den Einschlag um 4,5 % auf 1,84 Mio. Efm erhöht, vor allem in jenen Regionen, die in den Vorjahren nicht von den Kalamitäten betroffen waren.

## Sortimentsverteilung

Der deutlich geringere Schadh Holzanteil ließ auch den Anfall an schlechten Qualitäten sinken, sodass größere Mengen in die stoffliche Nutzung gebracht werden konnten (+ 18 %). Der Einschlag verteilt sich auf 10,42 Mio. Efm Sägerundholz (56 %), 3,1 Mio. Efm Industrierundholz (17 %) und 4,9 Mio. Efm Energieholz (27 %).

Der Vornutzungsanteil hat mit rund 26 % leicht zulegen können. Die Vornutzungs Menge wurde um 13,2 % auf 4,74 Mio. Efm erhöht. Gestiegen sind die Erntemengen im Bgld. (+2 %), in Kärnten (+18 %), OÖ (+2 %), Sbg (+21 %), Stmk. (+33 %), Tirol (+6 %) und Vbg (+14 %). Aufgrund der Kalamitäten und überdurchschnittlichen Nutzungsmengen der



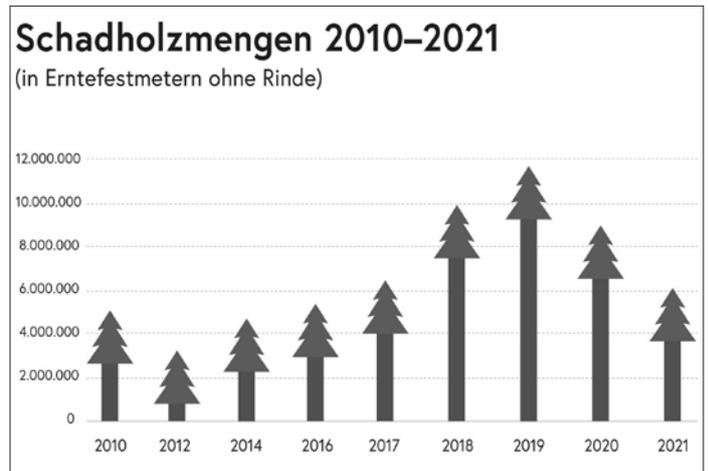
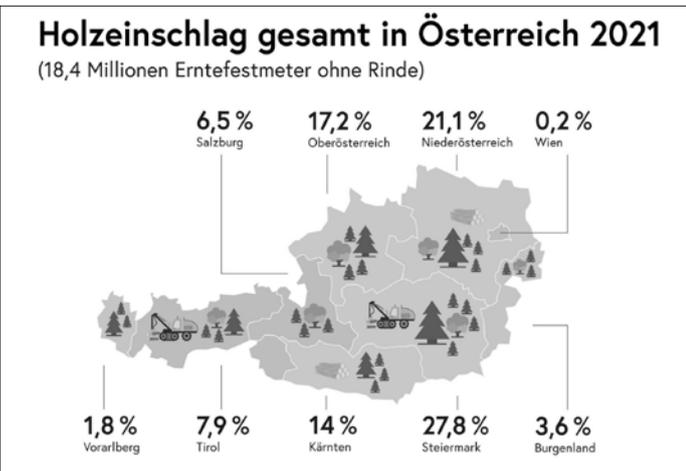
Kleinwaldbesitzer:innen agierten 2021 marktkonform  
Quelle: Shutterstock

letzten Jahre ist der Einschlag in NÖ gesunken (-10 %).

## Schlussfolgerungen

Das Kaskadenprinzip wird gelebt. Rund 3/4 der geernteten Menge wird stofflich verwertet. Mit 82 % führt Kärnten die Rangliste vor Steiermark mit 80 % an. Die Steiermark ist auch ein gutes Beispiel dafür, dass die Kleinwaldbesitzer:innen marktkonform reagieren. Der Einschlag bei Sägerundholz konnte um 98 % gesteigert werden.

### Ursachen für den Schadh Holz anfall 2021 (6 Millionen Erntefestmeter ohne Rinde)



## Baum des Jahres 2022 - Die Rotföhre

Der Verein Kuratorium Wald kürt jährlich eine Baumart zum „Baum des Jahres“. Für 2022 ist dies die Rotföhre

### Rotföhre ist Überlebenskünstlerin, angesichts des Klimawandels

Die Rotföhre (*Pinus sylvestris*) kann bis zu 600 Jahre alt werden und einen Stammdurchmesser von bis zu über einem Meter erreichen. Sie wächst auf sehr unterschiedlichen Standorten, moorig genauso wie trocken, felsig oder sandig. Obwohl die Rotföhre sehr konkurrenzschwach anderen Baumarten gegenüber ist, ist sie sehr robust und kommt mit extremen Bedingungen und Standorten gut zurecht. Dadurch, dass sie wie keine andere heimische Baumart mit sehr wenig Wasser auskommt, besiedelt sie auch Orte, die sonst baumfrei wären, wie z. B. Felspalten. Angesichts des Klimawandels ist die Rotföhre besonders anpassungsfähig.

Die Weißkiefer ist jene Konifere mit dem weltweit größten Verbreitungsgebiet. Sie besiedelt keine ausgeprägte Höhenstufe, doch ihr Areal steigt in der Höhe von Norden gegen Süden erheblich an. Sie war eine der ersten Baumarten, die nach der Eiszeit wieder weite Teile Europas besiedelt hat. Sie konnte ein zweites Mal ihren Pioniercharakter unter Beweis stellen, als im Mittelalter durch massive Holznutzungen zahlreiche Landstriche komplett entwaldet waren und diese von der Kiefer wieder rasch zurückerobert werden konnten.

Die Weißkiefer ist in natürlichen Kiefern-Dauergesellschaften auf Spezialstandorten vorherrschend, nämlich im Karbonat- und Silikat-Schneeheide- und Steppenheide-Kiefernwald. Beigemischt findet man sie im Kiefern-Stieleichenwald, im Hopfenbuchen-Schwarzkiefernwald, im Kiefern-Fichten-Moorrandwald und im seggenreichen Buchenwald.

### Geringe Standortansprüche

Die Weißkiefer liebt mäßig trockene, lockere Böden, unabhängig vom Grundgestein. Sie

kommt von der Ebene bis in Seehöhen von 1.300 m am Alpenrand und von 2.000 m in den Zentralalpen vor. Die Kiefer verblüht immer wieder durch ihre weite Amplitude – man findet sie in Mooren und auch auf felsigen, extrem trockenen Standorten. Mit einer plastischen Wurzeltracht passt sich die Kiefer dem jeweiligen Standort an. Auf tiefgründigen, lockeren Böden bildet sie Pfahlwurzeln aus, ein kompaktes Herzwurzelsystem auf schweren, lehmigen Böden und ein weitverzweigtes, flachstreifendes Wurzelsystem auf flachgründigen bzw. felsigen Böden.

Anspruchsvoll ist die Weißkiefer nur hinsichtlich der Lichtansprüche und braucht als Lichtbaumart viel Sonne. Die Streu der Kiefer wird nur langsam abgebaut und führt zur Bildung von Rohhumusaufgaben. Sie ist außerordentlich anpassungsfähig und gegen Frost und Hitze unempfindlich. Durch diese anspruchslosigkeit ist sie als Mischbaumart für ärmere und trockenere Standorte unentbehrlich und auch als „Klimafitte“ Baumart von Bedeutung.

### Nutzbaum

Die Rotföhre ist ein forstwirtschaftlich wichtiger Baum. Früher wurde ihr Harz z. B. für die Herstellung von Terpentin genutzt, heute wird ihr Holz v.a. in der Baubranche gerne verwendet. Deshalb findet man sie nicht nur in ihren natürlichen Lebensräumen, sondern auch kultiviert.

Kiefernholz ist vielseitig einsetzbar und wird als Bau- und Konstruktionsholz, als Tischlerholz, für den Innenausbau und Möbelbau sowie als Industrieholz für Plattenwerkstoffe und Leimbaueteile verwendet. Wegen des sich mit der Zeit verstärkenden Farbunterschieds zwischen Splint- und Kernholz sowie wegen der zahlreichen eingewachsenen Äste ist es als Möbelholz beliebt – vor allem, wenn es darum geht, eine rustikale Note zu erzielen. Imprägniertes Kiefernholz wird häufig auf Spielplätzen und für Masten eingesetzt.



*Pinus sylvestris* - Die Rotföhre.

Quelle: Coilin - Pixabay

In der Vergangenheit verwendete man die sog. Kienspäne aus dem harzreichen Holz der Kiefer als Lichtquelle. Der Ruß, der beim Verbrennen von Kiefernholz entstand, wurde zur Herstellung von Farben, Tusche und Druckerschwärze genutzt. Eine besondere Bedeutung erlangte die Kiefer bei der Gewinnung von Baumharz. Dafür wurde am unteren Stammteil die Rinde entfernt und der Stamm fischgrätartig eingeringelt. Das austretende Harz wurde in Gefäßen aufgefangen und diente u. a. als Grundstoff für Lacke, Leime, pharmazeutische und kosmetische Artikel. Darüber hinaus wurden Holzteer bzw. Pech sowie Terpentinöl aus Kiefernholz hergestellt. Auch Bühnenböden wurden aus Kiefernholz gefertigt, da diese aufgrund des hohen Harzgehaltes kaum knarnten. Von größter Bedeutung ist aber sicherlich das „Gold der Ostsee“, der Bernstein, den die Eiszeiten u. a. aus dem Harz der Kiefer geschaffen haben.

In der Heilkunde werden Extrakte aus Kiefernadeln seit jeher bei Erkältungskrankheiten und bei der Behandlung von Muskelschmerzen eingesetzt. Auch die ätherischen Öle der Kiefer haben bis heute ihre Bedeutung behalten.

Die Kiefer ist ein Baum, der trotz widrigster standörtlicher Umstände seine Lebensumstände mit Vielseitigkeit bestens meistert.

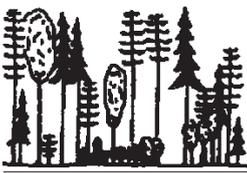
Quelle: OTS\_20220103\_OTSO061

## Mountainbiken: Mehr Fairplay und neue Strecken zum Saisonauftakt

Rauf aufs Rad und ab ins Grüne: Die Österreichischen Bundesforste (ÖBF) starteten mit einem um rund 50 Kilometer erweiterten Streckennetz in die heurige Mountainbike-Saison. Immer mehr Menschen entdecken das Fahr-

radfahren für sich – und die Corona-Pandemie hat diesem Trend noch einen zusätzlichen Schub verpasst. Seit Ausbruch der Pandemie sind wesentlich mehr Erholungssuchende im Wald unterwegs, insbesondere auch

Mountainbiker\*innen. Um diesem Trend Rechnung zu tragen, wird das MTB-Netz laufend weiterentwickelt. Vom Single Trail über Downhill-Strecken bis hin zu Panoramarouten: Bei dem vielfältigen Streckenangebot auf



ÖBf-Flächen kommen sowohl Mountainbike-Einsteiger\*innen, geübte Freizeitsportler:innen als auch Profis auf ihre Kosten. Insgesamt umfasst das Streckennetz der Bundesforste in ganz Österreich rund 2.500 Kilometer, das entspricht in etwa der Luftlinie von Wien bis zum Nordkap. Der größte Teil befindet sich in Oberösterreich mit rund 750 MTB-Kilometern, gefolgt von Salzburg mit ca. 680 Kilometern, Niederösterreich mit etwa 380 Kilometern, Tirol mit ca. 350 Kilometern und der Steiermark mit rund 340 Kilometern.

### Faires Miteinander im Wald

Der Mountainbike-Boom hat allerdings auch seine Schattenseiten: Durch das gestiegene Besucheraufkommen in den Wäldern haben sich nicht nur die Konflikte, sondern auch die Zahl der Unfälle – vor allem mit E-Bikes – erhöht. Neben einem fairen und rücksichtsvollen Miteinander braucht es daher auch verbindliche Spielregeln. Die Österreichischen Bundesforste

ste appellieren deshalb an alle Radsportler:innen die „Biker-Fairplay-Regeln“, welche von den ÖBf gemeinsam mit Interessensvertreter:innen entwickelt wurden, einzuhalten: Auf markierten und freigegebenen Routen bleiben, Sperren zu Tagesrandzeiten und im Zuge von Waldarbeiten beachten, Nacht- und Winterruhe einhalten, Wildtiere nicht beunruhigen und Hinweisschilder vor Ort berücksichtigen. Ein sicheres und unfallfreies Miteinander im Wald funktioniert nur, wenn sich alle an die Spielregeln halten und Rücksicht auf andere Waldbenutzer:innen und -benutzer sowie Tiere und Pflanzen nehmen.

### 50 neue Mountainbike-Kilometer – Vorzeigebeispiele in Salzburg und NÖ

Da der Nutzungsdruck auf die Naturräume stetig steigt, ist es umso wichtiger, die Besucherströme in ökologisch verträgliche Bahnen zu lenken. Mit der Schaffung von MTB-Routen sowie Reit- und Wanderwegen können

diese effizient gelenkt und Interessenskonflikte vermieden werden. Grundlage für alle MTB-Strecken sind vertragliche Regelungen mit Partnern aus Tourismus, Ländern und Gemeinden. 2022 wird das MTB-Streckennetz unter anderem in Salzburg erweitert: In Planung ist derzeit der voraussichtlich rund 7 Kilometer lange Gaisberg-Trail. Die Strecke wird von der Gaisbergspitze Richtung Guggenthal bis zur Zistelalm führen und sich vor allem an Trail-Fortgeschrittene mit entsprechender Erfahrung richten. Auch in Saalbach-Hinterglemm sind zwei neue Trails geplant: Der Schönleitentrail mit insgesamt rund 4,2 Kilometern (davon rund 1 Kilometer auf ÖBf-Flächen) und der Wildenkartrail mit etwa 5,3 Kilometern (davon rund 1,7 Kilometer auf ÖBf-Flächen). Die beiden vom Tourismusverband Saalbach-Hinterglemm geplanten Trails werden voraussichtlich im Herbst 2022 errichtet. Ebenfalls im Herbst entstehen am Zinkenkogel in Hallein drei Strecken mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden und einer Gesamtlänge von insgesamt rund zehn Kilometern.

Ein wichtiger Lückenschluss erfolgt diese Saison in Niederösterreich: Von der Gemeinde Kaltenleutgeben wird eine Verbindung zur stark frequentierten Strecke zwischen Sulz und Perchtoldsdorf geschaffen. Weiters wird im Irenental im Biosphärenpark Wienerwald eine MTB-Verbindung ins Steinbachtal errichtet und – bis ein neuer Radweg entlang der Landstraße fertiggestellt ist – für rund zwei Jahre eine etwa 1,6 Kilometer lange Forststraße geöffnet. Damit wird vor allem für Familien mit Kindern und „Alltagsradler:innen“ eine sichere Verbindung ins Wiental geschaffen.

Quelle: Österreichische Bundesforste



Mountainbiker auf freigegebenen Routen im Wald.

Foto: ÖBf-Archiv/S. Beizae

## Kurzmeldungen

### Waldschutzsituation in Österreich 2021

von Dipl.-Ing. Dr. Gernot Hoch u. a.,  
Bundesamt und Forschungszentrum Wald, Wien

Die österreichweiten Borkenkäfer-Schadholzmengen haben 2021 weiter abgenommen. Die schwer betroffenen Gebiete der letzten Jahre hatten deutlich geringere Schäden. Im Süden ist aber eine neue Borkenkäfergradation entstanden. Abiotische Schäden gingen auf ein durchschnittliches Niveau zurück. Die bestehende Borkenkäferkalamität im Norden – bezirksweise weiterhin auf hohem Niveau – war 2021 rückläufig. Die Schäden verlagerten sich zum einen in Bereiche entlang und nördlich des Alpenhauptkammes und zum anderen entstand in südlicheren Landesteilen eine neue Borkenkäfergradation, die vor allem durch den hohen

Brutholzanfall nach abiotischen Schäden der letzten Jahre verursacht und durch hohe Temperaturen begünstigt war. Die Stürme der letzten Winterwochen haben zu vielen verstreuten Einzelwürfen geführt. Auch sind Wurzelschäden an nicht geworfenen Bäumen zu erwarten.

Keine guten Voraussetzungen für die Abwehrfähigkeit der Bäume bringen die geringen Niederschläge im Winter und Frühjahr und die daher derzeit herrschende, regional extreme Trockenheit mit sich. Daher sollte der Borkenkäfersituation nicht nur in den Regionen mit ansteigender Gradation, sondern aufgrund der Trockenheit allgemein und besonders in Gebieten mit abiotischen Schadholzanfall Augenmerk geschenkt werden.

In Österreich werden Schädigungen im Wald im Rahmen der Dokumentation der Waldschädigungsfaktoren (DWF) pro Kalenderjahr erhoben, die Durchführung der DWF und die Analyse der Daten erfolgen durch das Bundesforschungszentrum für Wald (BFW). Die Ergebnisse basieren auf den Erhebungen der Bezirksforstdienste in ganz Österreich.

Im Fokus des Schätzverfahrens steht dabei die physiologische Schädigung

gung, ungeachtet einer folgenden Kalamitätsnutzung. Daher liegen die Daten bei Schädigungsfaktoren, die zum Absterben von Bäumen führen, in Vorratsfestmeter (Vfm) vor, ansonsten als Schädigungsfläche in Hektar, und die Zuordnung erfolgt zu dem Jahr des Auftretens der Schädigung.

**Trockenheit, Stürme und Hagel**

Laut den Ergebnissen der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik rangierte 2021 wiederum unter den wärmsten Jahren der Messgeschichte. Im Mittel lag die Temperatur mit  $-0,2\text{ }^{\circ}\text{C}$  knapp unter dem langjährigen Mittel (1981-2010), jedoch  $1,1\text{ }^{\circ}\text{C}$  über dem Mittel der Periode 1961 - 1990. Die Monate Februar und Juni ( $+ 2,1$  bzw.  $2,5\text{ }^{\circ}\text{C}$ ), aber auch Juli, September und Dezember trugen besonders zur überdurchschnittlichen Bilanz bei; kalte, winterliche Phasen im April und Mai dämpften die Überschreitung stark. So wurden auch bis Ende Mai Spätfröste registriert.

Das Flächenmittel des Niederschlages lag 2021 laut ZAMG-Bericht  $7\%$  unter dem langjährigen Vergleich (1981 - 2020). Regionen mit ausgeglichenem Niederschlag gab es lediglich im Westen und noch kleinfächiger im Norden. Besonders niederschlagsarm waren die Monate Februar bis April sowie Juni und die Herbstmonate. So gab es auch bereits Anfang März die ersten Waldbrände. Ab Ende Oktober verursachte der in Österreich bislang größte und mehrere Tage anhaltende Waldbrand im Schneeberggebiet, Niederösterreich, Schäden auf einer Fläche von  $125\text{ ha}$ .

Ausgeglichene bis überdurchschnittliche Niederschläge gab es in größeren Regionen lediglich im Jänner. Neben den Trockenperioden beeinträchtigten aber wiederum rasche Wasserabflüsse bei Rekordniederschlägen und bei zahlreichen heftigen Gewittern die Wasserversorgung der Vegetation zusätzlich negativ. Diese Gewitterereignisse führten auch zu einer Schadenszunahme bei Muren ( $13.400\text{ Vfm}$ ) und in weit stärkerem Ausmaß bei Hagel. Die Forstdienste der Bezirke meldeten in der DWF auf rund  $7.600\text{ ha}$  Hagelschäden (14-fache des Vorjahres). Außergewöhnlich war neben der extremen Größe der Hagelkörner auch ein Tornado im Grenzgebiet von Österreich und Tschechien am 24. Juni.

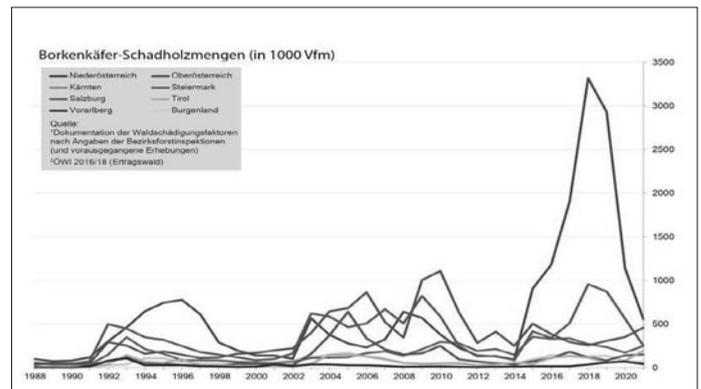
Stürme anfangs Mai und im September führten neben den Gewitterstürmen zu Schäden: Insgesamt wurde rund  $1\text{ Mio. Vfm}$  Windwurf/bruch-Holz (minus  $20\%$  gegenüber 2020) gemeldet. Regionen in Salzburg, Oberösterreich, Kärnten und Osttirol waren vor allem betroffen. Etwas mehr – minus  $29\%$  – haben Schäden durch Schnee ( $370.000\text{ Vfm}$ ) abgenommen. Hauptsächlich fielen sie durch die heftigen Schneefälle im Jänner in Kärnten, Tirol und Vorarlberg an.

Insgesamt betrug 2021 die Schäden durch abiotische Faktoren  $1,3\text{ Mio. Vfm}$  (minus  $23\%$  gegenüber dem Vorjahr) und liegen damit auf durchschnittlichem Niveau.

### Situation bei Borkenkäfern

Die Borkenkäfermassenvermehrung mit Beginn 2015 war nach maximalen Schadenszahlen im Jahr 2018, die gesamtösterreichische Schadenssumme betreffend, rückläufig. Diese Entwicklung setzte sich auch 2021 fort. Laut den DWF-Meldungen betrug die Borkenkäferschäden  $1,97\text{ Mio. Vfm}$  (minus  $25\%$  gegenüber dem Vorjahr) und waren hiermit mit den Ergebnissen von 2003 und 2008 vergleichbar. Eine regional differenzierte Entwicklung in Österreich verstärkte sich gegenüber 2021.

In der Hälfte der Bundesländer (aufgrund der geringen Waldfläche ohne Wien) nahmen die Käferschäden zu. Diese Zunahmen erreichten ihr größtes Plus mit  $141\%$  gegenüber dem Vorjahr in Tirol ( $196.000\text{ Vfm}$ ). Weniger stark steigend, aber mit höheren Absolutmengen folgten Kärnten (plus  $44\%$ ,  $250.000\text{ Vfm}$ ) und die Steiermark (plus  $31\%$ ,  $461.000\text{ Vfm}$ ). Einen geringen Anstieg um  $7\%$  gab es in Salzburg ( $153.000\text{ Vfm}$ ). Die



Borkenkäfer-Schadholzmengen 2021 in Österreich. Grafik: © BFW

bundesweite Abnahme der Käferschäden wurde mit minus  $55\%$  bzw.  $52\%$  vor allem von Oberösterreich und Niederösterreich getragen, gefolgt von Vorarlberg (minus  $39\%$ ) und Burgenland (minus  $22\%$ ). Die höchsten absoluten Schäden liegen in Niederösterreich ( $554.000\text{ Vfm}$ ) und der Steiermark sowie Oberösterreich ( $252.000\text{ Vfm}$ ) und Kärnten vor.

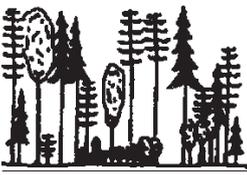
Die Ergebnisse auf Bezirksebene bestätigen die regional differenzierte Situation: Aus einem Drittel der Bezirksforstinspektionen – vor allem entlang des Alpenhauptkammes östlich des Arlbergs – wurde eine Zunahme der Borkenkäferschäden gemeldet, eine Vervielfachung (rund das 32-fache) aus dem Bezirk Osttirol. Die höchste absolute Käferholzmenge ( $167.000\text{ Vfm}$ ) pro Bezirk fiel in Bruck-Mürzzuschlag an. Die neue Borkenkäfergradation im Süden Österreichs mit Schwerpunkten in Osttirol und im Kärntner Mölltal ist unabhängig von der vorangegangenen in den nördlichen Landesteilen zu sehen. Betroffen sind viele Schutzwälder, meist in schwer bis nicht zugänglichem Gelände. Infolge hohen Brutholzangebotes nach dem Sturm Vaia im Herbst 2018 sowie Schnebruchschäden in den beiden folgenden Wintern wurde im Sommer 2021 massiver Stehendbefall durch Buchdrucker beobachtet. Aufgrund hoher Temperaturen konnten sich auch in den Hochlagen zwei Generationen im Jahr entwickeln.

Die Reduktion der Borkenkäferschäden von 2020 auf 2021 war auf die regional starken Rückgänge bei den Fichtenborkenkäfern zurückzuführen. Die Forstdienste meldeten dem Buchdrucker (*Ips typographus*) zugeordnete Schäden in der Höhe von  $1,7\text{ Mio. Vfm}$  (minus  $23\%$ ). Etwas weniger rückläufig waren durch Kupferstecher (*Pityogenes chalcographus*) verursachte Schäden mit minus  $21\%$  (gesamt  $190.000\text{ Vfm}$ ). Entspannter war die Situation bei Kiefernborkekäfern: Die Forstdienste meldeten rund  $47\%$  weniger Schäden (gesamt  $64.000\text{ Vfm}$ ).

In den nördlichen und östlichen Kieferngebieten war jedoch das Ausgangsniveau der letzten Jahre sehr hoch gewesen. Überdurchschnittlich nahmen die Schäden durch den Sechszähligen Kiefernborkekäfer (*Ips acuminatus*) und den Zwölfzähligen Kiefernborkekäfer (*Ips sexdentatus*) ab. Beim Großen und Kleinen Waldgärtner (*Tomicus piniperda*, *T. minor*) zeigte sich nur eine leichte Reduktion ( $11\%$ ), vor allem im Osten wurden auch Verschlechterungen beobachtet. Im Burgenland und benachbarten Teilen der Steiermark wirkte sich die Trockenheit auf die Borkenkäferschäden aus. Die Schäden durch Tannenborkekäfer (*Pityokteines* spp.) nahmen um rund  $25\%$  zu (gesamt  $13.000\text{ Vfm}$ ).



Borkenkäfer sind trotz Abnahme immer noch die bedeutendste Ursache von Waldschäden. Foto: © BFW



# Hohes Ehrenzeichen für Hermine Hackl

## Goldenes Verdienstzeichen der Republik Österreich für Hermine Hackl

Hackl war Direktorin des UNESCO-Biosphärenparks Wienerwald und leitete bis dahin die Unternehmenskommunikation der Agrarmarkt Austria Marketing GmbH. Weitere berufliche Stationen Hackls waren die Funktion der Generalsekretärin der Kooperationsplattform Forst Holz Papier, sowie Presssprecherin des Österreichischen Bauernbundes und der Land&Forst Betriebe Österreich. Zudem arbeitet sie im Vorstand des Verbandes der Agrarjournalisten Österreichs (VAÖ), im Wirtschaftsforum Waldviertel, im Niederösterreichischen Forstverein, dem Verein Waldpädagogik, dem Verein Forst & Kultur (FOKUS) und dem Verein der Forstfrauen Österreichs.

## Langjährige BIOSA-Präsidentin

Sie war langjährige Präsidentin der Naturschutzorganisation BIOSA-Biosphäre Austria und des Vereins wald.zeit Österreich. Zuletzt leitete sie den Waldcampus Österreich des BFW in Traunkirchen, und damit das größte und modernste Waldkompetenzzentrum Europas.

## Weiterhin Waldbotschafterin

Mit April 2022 trat sie ihre Pensionierung an und wird weiterhin als Vizepräsidentin des ÖAMTC sowie des Vereins zur Förderung des Waldes tätig sein und als ernannte Waldbotschafterin und „Stimme des Waldes“ ihren Beitrag für die Forstwirtschaft leisten.

Quelle: Presseinformation BIOSA



Mag. Hermine Hackl, BIOSA-Ehrenpräsidentin, mit Bundesministerin a.D. Elisabeth Köstinger.

Quelle: BMLRT, Paul Gruber

# 2022 rekordverdächtig: Baumblühen, mitteleuropaweit!

## Mastjahre ohne Ende!? Bäume blühen im Klimastress!

Jeder Frühling überrascht uns mit seiner Blütenpracht. Heuer ist es aber mehr als ein Blühfrühling, es wird ein sogenanntes Mastjahr, in dem nicht nur die Wiesenblumen erstrahlen, sondern auch unsere Bäume zu einer selten dagewesenen synchronen Übervermehrung ansetzen. In Mastjahren blüht vieles im Übermaß, heuer nicht nur eine Baumart, sondern viele – nahezu alle! Eigentlich sollten die heimischen Waldbäume nur in mehrjährigen Abständen zum Massenblühen ansetzen: Apfelbäume alle zwei Jahre, andere in 4-Jahres-Abständen, die meisten aber in sechs bis zwölf Jahreszyklen wie beispielsweise die Eichen. Betrachtet man die letzten fünf Jahre in Mitteleuropa, so waren es für zumindest einige Baumarten Mastjahre – eine Häufung, die vor dem Klimawandel kaum in dieser Ausprägung zu beobachten war. Bäume, die bereits vor Tagen erblühten (wie die Ahorne, Ulmen, Weiden und Zitterpappeln) und viele der Sträucher wie Haseln, Schlehen und Traubenkirschen tragen eine enorme Blüten-

fülle. An einem einzigen Feldahorn wurde eine Viertelmillion Blüten gezählt, an einer Fichte 150.000 männliche Blütenstände, Abertausende an Buchen und Eichen – mitunter sind es mehr Blüten als Blätter!

## Mastjahre in Serie

In der traditionellen Forstwirtschaftslehre wurde als Richtzahl bisher jedes siebente Jahr als durchschnittliches Mastjahr eingeschätzt, von anderer Seite – unter Hinweis auf Sonnenfleckenzyklen – jedes elfte Jahr. In manchen Regionen war es bis vor Jahrzehnten jedes vierte Jahr. Solche unterschiedlichen Beobachtungen und regional geprägte Meinungen zeugen auch von regional unterschiedlichen Bedingungen wie Spätfröste, Trockenperioden, etc. Spätestens seit der Jahrtausendwende sind diese Regionalisierung der Forstregeln zu vernachlässigen. Das Phänomen des massenhaften Blühens unserer Bäume erstreckt sich gleichermaßen über ganz Mitteleuropa, zumindest über den gesamten Ostalpenraum und alle Vorländer. Dieses bereits jahrelang anhaltende „Stressblühen“ und das darauffolgende Massenfruchten unserer Bäume ist eine direkte Reaktion auf den Klimawandel.



Die Fichte blüht eigentlich nur alle paar Jahre, der Zyklus wird nun immer kürzer.

© Naturschutzbund

## Übermäßiges Blühen – was steckt dahinter?

Einerseits versuchen die Bäume in Mastjahren mehr Samen und damit mehr Nachkommen freizusetzen, als von Rehen, Schweinen, Raupen, Käfern etc. gefressen werden können. Nach Mastjahren vermehren sich diese „Gegenspieler“ aber ebenfalls massenhaft. Wenn im Jahr darauf erneut ein Mastjahr folgt, vervielfachen sich auch jene Arten, die Samen, Früchte und Jungbäumchen dezimieren, enorm. Wildschweine fressen sich mit Eicheln an, Mäuse lagern Bucheckern für den Winter ein, Häher vergraben die Samen der Zirben – und allesamt vermehren sich übermäßig. Dem gegenüber würden die Nicht-Mastjahre eine Reduktion der natürlichen Feinde bewirken. Laut Gepp könnte es auch sein, dass bestimmte Großwittersituationen vor allem über dem Atlantik in späterer Folge Mastjahre in Europa bewirken. Überblickt man die vergangenen Jahrzehnte, so korrelieren die Mastjahre mit dem Klimawandel, mit den zunehmenden Temperaturen. Möglicherweise sind auch Trockenperioden entscheidend, da nach dem Absterben mancher Bäume ein Nachbesatz für die Natur die geeignetste Antwort wäre. Mastjahre geben der natürlichen Waldentwicklung Chancen: In den vergangenen 5 Jahren haben mehrere Mastjahre Unmengen an Samen erbracht, die milliardenfach in unseren Wäldern zu Jungbäumchen heranwachsen.

Quelle: Naturschutzbund

# Forsttagung 2022 beleuchtet Waldbewirtschaftung

„Mit dem Thema „Österreichs Wald. Unsere Kompetenz!“ befasste sich die Österreichische Forsttagung mit den Wirkungen der Wälder sowie den Herausforderungen vor denen die Bewirtschafter:innen in den Zeiten des Klimawandels stehen. Das Weingut und die Burg Taggenbrunn waren



Foto: Österreichischer Forstverein

mit ihrem einzigartigen Ambiente sowie der malerischen Landschaft ein würdiger Austragungsort. Der Wald ist nicht nur als ein vom Klimawandel stark Betroffener in den Fokus geraten. Vor allem wird von ihm erwartet, dass er einen großen Beitrag zur Bewältigung der aktuellen Herausforderungen leisten kann. Über das „Wie“ laufen durchaus kontroverse Diskussionen. Denen müssen wir uns als Bewirtschafter:innen des Waldes stellen und Kompetenz beweisen“, umreißt Johannes Wohlmacher, Präsident Österreichischer Forstverein, die Inhalte der Tagung. Die Bewirtschaftung von Österreichs Wäldern wird auch in Zukunft eine besondere Herausforderung sein. Die Klimakrise verändert die Rahmenbedingungen teilweise dramatisch, Großwetterereignisse führen zu Kalamitäten mit riesigen Schadholzmengen. Österreichs Forstwirtschaft, mit der gesamten Wertschöpfungskette Holz, ist aber ein Garant dafür, dass multifunktional bewirtschaftete Wälder weiterhin ihre Wirkungen für die Gesellschaft erbringen“ ist Johannes Thurn-Valsassina, Präsident Kärntner Forstverein, zutiefst überzeugt.

### Fachvorträge stellen forstfachliche Kompetenz in Vordergrund

Mit Ihrem Vortrag „Informationen zum Wald im Spiegel der Gesellschaft“ eröffneten Alexandra Freudenschuß und Klemens Schadauer, BFW, den Vortragsblock. Hauptaugenmerk dabei lag auf dem gesellschaftlichen Wandel und dessen Auswirkungen auf den Wald und seiner Bewirtschaftung einerseits, und die laufende Anpassung der Methoden und Informationen der Österreichischen Waldinventur andererseits. Katharina Lapin, ebenfalls BFW, erläuterte unter anderem, dass der Klimawandel zu den größten Gefährdungen der Biodiversität zählt. Um diesem Umstand zu begegnen legt sie verschiedene Maßnahmen dar, die jedoch einer Bewirtschaftung bedürfen. In das gleiche Horn stieß ihr Kollege Silvio Schüler, dessen Antwort auf die Klimakrise ebenfalls die aktive Waldbewirtschaftung ist. Christoph Lainer, Schutzwaldzentrum Traunkirchen, unterstrich, dass intakte Schutzwälder nur bei einer gezielten Bewirtschaftung teure technische Verbauungen ersetzen. Die Kosten für technische Maßnahmen sind 146 Mal teurer als die Schutzwaldpflege. Als besonderer Gast konnte Hubert Röder, Hochschule Weihenstephan/ Deutschland begrüßt werden. Er belegte mit Fakten, dass die nachhaltige Waldbewirtschaftung einen höheren Beitrag zu Klimaschutz, Bioökonomie und Biodiversität leistet, als wenn man Wälder einfach nur stilllegen würde. Abschließend erläuterte Willibald Ehrenhöfer, Forstbetrieb Franz Mayr-Melnhof-Saurau, wie in der Praxis versucht wird, den aktuellen und künftigen Herausforderungen zu begegnen, um klimawandelangepasste, stabile und biodiversitätsreiche Bestände für die Zukunft zu schaffen.

### Hohe Auszeichnung an Elisabeth Johann und Johannes Wohlmacher

Der exklusive Berufstitel Forsträtin/rat honoris causa wird vom Bundespräsidenten nur einem sehr ausgewählten Kreis forstlicher Persönlich-

keiten verliehen. Diese zeichnen sich durch besondere Verdienste um die österreichische Forstwirtschaft aus.

Elisabeth Johann, Leiterin des Fachausschusses Forstgeschichte im Österreichischen Forstverein, hat durch ihre persönlichen, fachlichen, aber auch menschlich herausragenden Leistungen einen wesentlichen und unverzichtbaren Beitrag zur Weiterentwicklung der Österreichischen Forstwirtschaft geleistet. Speziell auf dem Gebiet der historischen Entwicklung der Nachhaltigkeit in der Forstwirtschaft genießt Frau Johann höchstes nationales und internationales Ansehen. Sie ist die erste Frau, die nun den Berufstitel Forsträtin h.c. trägt.

Johannes Wohlmacher, Präsident Österreichischer Forstverein, ist der Repräsentant einer multifunktionalen, nachhaltigen und naturnahen Forstwirtschaft in Österreich. Die Vereinbarkeit einer ökonomischen, ökologischen und sozialen Forstwirtschaft wird durch die Weiterentwicklung der Zielstärkennutzung und umsichtigen Betriebsführung tagtäglich gelebt.

Vorträge zur Österreichischen Forsttagung 2022 sowie die Beschreibungen zu den Exkursionen können auf der Homepage des Österreichischen Forstvereins [www.forstverein.at](http://www.forstverein.at) nachgelesen werden.

Quelle: Österreichischer Forstverein, Kärntner Forstverein

## 50 Jahre LFI

Seit 50 Jahren hat das Ländliche Fortbildungsinstitut mit seinem breiten Spektrum an Aus-, Fort- und Weiterbildungsangeboten einen Fixplatz auf der heimischen Bildungslandkarte. Durch den corona-befeuerten Digitalisierungsschwung erweitern immer mehr Onlineangebote wie Webinare, Cookinare und Farminare die breite Auswahl. Die Forstwirtschaft, vor allem der Waldverband Österreich, die LKO und die LK'n nutzen dieses Angebot und haben in Zusammenarbeit mit dem LFI schon zahlreichen Farminare zu forstlichen Themenbereichen durchgeführt.

Farminare wie z.B. „Sicheres Arbeiten im Wald“, „Motorsägenwartung“, „Holzausformung“, „Krananhänger“ bzw. „Seilwinde“ und „Der Waldboden“ waren live mitzuverfolgen und können nun auch als Aufzeichnung auf [www.lfi.at](http://www.lfi.at) jederzeit nachgesehen werden. Auch LK Steiermark-Präsident und LKÖ-Forstauschuss-Vorsitzender Franz Titschenbacher kennt die Vorteile von Online-Bildungsformaten: „Sie sind eine wertvolle Ergänzung zu herkömmlichen Methoden. Damit erreichen wir weitere wichtige Zielgruppen in den Regionen. „Blended learning“, gemischte Lernformate, nehmen in der Bildungslandschaft einen wichtigen Platz ein und stecken voller Innovationspotenzial.“

Quelle: LFI



Präs. Moosbrugger, Obfrau Hutter, Präs. Titschenbacher, GF Keiler.

Foto: LFI Österreich



# Holzmarkt weitgehend stabil

von Dipl.-Ing. Klaus Friedl, Landwirtschaftskammer Steiermark, Graz

Im ersten Halbjahr herrschten gute Rahmenbedingungen für die Holzernnte. Nach Jahren, die von Schadereignissen und Rundholzüberfluss geprägt waren, konnten wieder verstärkt geplante Nutzungen durchgeführt werden. Die Pflegemaßnahmen und Ernteaktivitäten in den steirischen Wäldern entsprechen der Jahreszeit und sind rückläufig. Hinsichtlich Holzpreise weisen informelle Gespräche auf eine Seitwärtsbewegung bzw. auf eine Kappung der Preisspitzen hin. Laut Preiserhebung liegt das Leitsortiment bei der Fichte zwischen 125 und 131 Euro pro Festmeter netto frei Forststraße.

Derzeit kommen vor allem aus den höheren Lagen noch Restmengen aus den Winternutzungen. Waldlager gibt es de facto nicht. Im Kleinwald sind Ernteaktivitäten quasi abgeschlossen. „Zusammenräumpartien“ signalisieren, dass sich auf den Betrieben die Arbeitsspitzen in den landwirtschaftlichen Bereich verschieben. Dort wo die Waldbesitzer selbst zur Motorsäge greifen kehrt Ruhe bei der Waldarbeit ein. Maschineneinsätze werden durchgeführt.

Durch die auskömmlichen Niederschläge der letzten Wochen wird die Käfergefahr subjektiv als nicht zu groß gesehen, obwohl vor allem der Buchdrucker intensiv schwärmt. Das Auftreten von Kalamitätsholz wird auch den Markt über den bzw. nach dem Sommer beeinflussen.

Die Werke der Sägeindustrie sind meist gut versorgt. Die Produktion und der Schnittholzabsatz



sind leicht rückläufig - jedoch als gut zu bezeichnen. Auch die Sägenebenprodukte können entsprechend abgesetzt werden. Vermehrt setzen Standorte auf die Ausweitung bzw. Schaffung einer Pellets Produktion. Die stark steigenden Energiepreise ermöglichen kurze Amortisationszeiten bei derartigen Investitionen.

Ein verstärkt in den Fokus rückendes Thema ist die Verfügbarkeit von Fracht- und Erntekapazitäten, wenngleich rückläufige Mengen die Frachtproblematik leicht entspannen.

Das Industrie - Rundholz aus dem Wald ist daher wieder stärker nachgefragt. Preiskorrekturen sind auch hier umgesetzt.

Im Energieholzbereich verspürt man eine weiter steigende Nachfrage und auch Preiszugeständnisse. Es zeigt sich als vorsichtiger Trend, dass schon bei den Lieferanten versucht wird, die Energieholzlagerstände zu erhöhen.

Nadelholzpreise: Mai 2022	
<b>Fichte [€/FMO o. FOO]</b>	
<b>ABC, 2a+</b>	<b>Preisbänder</b>
Oststeiermark	125,0 - 130,0
Weststeiermark	125,0 - 130,0
Mur- / Mürztal	126,0 - 131,0
Oberes Murtal	125,0 - 131,0
Ennstal /Salzkammergut	126,0 - 131,0
<b>andere Sortimente</b>	
Braunbloche, Cx, 2a+	95,0 - 105,0
Schwachbloche, 1b	102,0 - 110,0
Zerspaner, 1a	49,0 - 70,0
Langholz, ABC	132,0 - 140,0
<b>Lärche [€/FMO o. FOO]</b>	
ABC 2a+	120,0 - 150,0
<b>Kiefer [€/FMO o. FOO]</b>	
ABC 2a+	80,0 - 87,0
<b>Industrieholz [€/FMM]</b>	
Schleifholz Fi/Ta	45,0 - 48,0
Faserholz Fi/Ta	35,0 - 37,0
Ki	35,0 - 43,0
Lä	35,0 - 37,0
<b>Brennholz [€/rm]</b>	
Brennholz, hart, 1m	68,0 - 80,0
Brennholz, weich, 1m	45,0 - 56,0
<b>Qualitätshackgut (frei Heizwerk*)</b>	
	€/to atro
P16 - P63Nh, Lh gemischt (vormals G30 - G100)	77,0 - 98,0

alle Preise exkl. 10, bzw. 13%, bzw. 20% Ust., frei Straße

\*) to atro = Tonne, absolut trocken



**Graz – Mariatrost:**  
320 m<sup>2</sup> Landhausvilla in Alleinlage, nahe LKH Graz, am Fuße des Leechwaldes, 1.800 m<sup>2</sup> große Parkanlage, Kellerstöckl, eigener Wasserbrunnen. HWB 123 kWh/m<sup>2</sup>a.  
KP auf Anfrage



**Lungau:**  
430 ha Almjagd am Südrand der Niederen Tauern, gut erreichbare Jagdhütte, ø 1.800 m Seehöhe, Fichten-, Lärchen- und Zirbenbestände, hervorragendes Rotwildgebiet und Gamswild.  
KP auf Anfrage



**Liezen:**  
22 ha Landwirtschaft mit Vollausrüstung, Laufstall-, Bauernhof mit Wohnhaus, etc. 3-mähdige Wiesen, Hochplateaulage mit Panoramablick nach Schladming und Grimming. HWB 123 kWh/m<sup>2</sup>a.  
KP auf Anfrage



**Mautern/Liesingtal Stmk.:**  
Reiterhof mit Wohnhaus und Stallgebäude, 10 Pferdeboxen und Reitplatz, ein fantastisches Pferdeparadies im top Zustand! Klein und fein!  
KP auf Anfrage

**BISCHOF IMMOBILIEN** 

immo@ibi.at    Member of:   

kompetent - professionell - vertrauensvoll    [www.ibi.at](http://www.ibi.at)

## Interessante Internetadressen

Österreichisches Waldmonitoring

[www.waldmonitoring.at](http://www.waldmonitoring.at)

Europaweites Waldmonitoring

<https://icp-forests.org/>

Ländliche Fortbildungsinstitut

[www.lfi.at](http://www.lfi.at)

Maßnahmenkatalog Managementindikatoren zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität in österreichischen Wäldern

[https://www.bfw.gv.at/wp-content/uploads/BFW\\_masnahmenkatalog\\_biodiversitaet\\_0411021.pdf](https://www.bfw.gv.at/wp-content/uploads/BFW_masnahmenkatalog_biodiversitaet_0411021.pdf)

# Tätigkeitsbericht des Steiermärkischen Forstvereins für 2021

## 4. Reisen – Exkursionen

4.1. Forstliche Studienreise Teneriffa  
21.-30. Mai 2021

Unter der Leitung von Dr. Werner Huber organisierte der Steiermärkische Forstverein eine Studienreise nach Teneriffa, welche aber leider Corona bedingt abermals abgesagt werden musste.

4.2. Forstexkursion nach Wien und Umgebung  
1. - 3. Oktober 2021

Der Steiermärkische Forstverein organisierte von 1. - 3. Oktober 2021 eine Exkursion nach Wien und Umgebung. Neben den fachlichen Aspekten gab es ein umfangreiches Kulturprogramm und auch die Kulinarik hatte - so wie bei allen unseren Reisen – einen hohen Stellenwert.

Freitag, 1. Oktober: Vorstellung der MA 49 als zweitgrößter Forstbetrieb Österreichs durch FD-Stv. SR DI Herbert Weidinger, anschließend Exkursion im Lainzer Tiergarten unter der Leitung von FM DI Hannes Berger. Themen: Urbane Forstwirtschaft, Grünraumplanung, Quellenschutzbewirtschaftung, Wildtiermanagement mit Fokus auf das Betriebsziel Daseinsvorsorge, Wildtiere in der Stadt, Freizeitnutzung. Danach Mittagessen in der Hermesvilla und Führung durch die Sissy-Ausstellung.

Weingut Cobenzl – Vorstellung des Betriebes, Weinverkostung und Heurigenjause direkt im Weingarten der Stadt Wien. Nächtigung im Hotel Regina, Wien.

Samstag, 2. Oktober: Nationalpark Donauauen, Petronell-Carnuntum, Vorstellung des NP Donau-Auen durch DI Matthias Kuhn, Manfred Rosenberger, MSc., Dr. Christian Baumgartner und Aaron Griesbacher. Themen: Bewirtschaftung der Auen mit Hybridpappeln, Umwandlung in standortgemäße und naturnahe Waldbestände; Fahrt auf den Braunsberg, Überblick über die Landschaftsentwicklung, Grenzlage, Pannonikum, naturräumliche Besonderheiten, Flussmorphologie, historischer Ablauf des Grenzraumes, Geschichte der Stadt Hainburg; Fahrt nach Eckertsau, Führung Schloss Eckertsau, Forstprogramm unter der Leitung von Christoph Egger, Öbf AG: kaiserliches Jagdschloss und Schlosspark, Bedeutung des Standortes im historischen Kontext, Wildmanagement, Verbissmonitoring, Gefahrenbaummanagement, Wiesenmanagement

Fahrt nach Ort, Besichtigung der Unterwasserstation; Abendessen im traditionsreichen Restaurant Humers Uferhaus.

Sonntag, 3. Oktober: Exklusive Privatführung: Verschlungene Pfade in der Altstadt – ein Spaziergang durch die Wiener Seele. Anschließend Busfahrt entlang der Ringstraßenpalais, Mittagessen im Schweizerhaus; Rückfahrt über das Steinfeld – Region rund um Wiener Neustadt.  
50 Teilnehmer

## 5. Presse- und Informationstätigkeiten

5.1 Herausgabe der Mitgliederzeitschrift „Grüner Spiegel“, vier Quartalsnummern/Jahr  
Der Steiermärkische Forstverein gibt für seine rund 900 Mitglieder den „Grünen Spiegel“ heraus. Um die Reichweite zu erhöhen, liegt er allgemein zugänglich in allen Bezirksforstinspektionen, Bezirkskammern, in der HLF Bruck/Mur, dem Steiermarkhof in Graz und der Forstlichen Ausbildungsstätte Pichl zur freien Entnahme auf. Die Auflage beträgt 1500 Stück pro Ausgabe, es werden 4 Ausgaben pro Jahr erstellt.

5.2 Tagungs- und Aktionsberichte, Informationen in Fachpresse und öffentlichen Medien  
5.3 Homepage [www.steirischerwald.at](http://www.steirischerwald.at)

Aktuelle Informationen über den Wald und auch Vereinsnachrichten sind auf diesem Internetauftritt zu finden. Die Inhalte werden laufend aktualisiert und sind allgemein zugänglich. Weiters können Unterlagen heruntergeladen oder bestellt werden und der Internetauftritt ermöglicht ein schnelleres Kommunizieren. Öffentlichkeitsarbeit und Pressearbeit zu aktuellen Themen und Veranstaltungen.

## 6. Vorstands- und Ausschuss-Sitzungen, Besprechungen

6.1. Ausschuss-Sitzung am 18.5. und am 2.12.2021 online via ZOOM

6.2. Sitzung des Bildungsausschusses am 18.11.2021 in Bruck/Mur

## Wir begrüßen neue Mitglieder

im Steiermärkischen Forstverein

DI Martin Tippelreither, Altenmarkt

DI Markus Sallmannshofer, Admont

Florian Pliem, Bad Mitterndorf

Christoph Stadler, Liezen

Fö. Florian Hilberger, St. Lambrecht

Bez.Fö. Reinhard Khom, Murau

Mag. Gertraud Bubna-Litic

DI Thomas Disep

## Wichtige Termine

Alle Termine vorbehaltlich eventueller Covid-19 bedingter Einschränkungen!

### Forstvereinsexkursion nach Tirol / Achensee

vom 8. bis 11. September 2022

### Jahrestagung des Steiermärkischen Forstvereins

am 7. Oktober 2022, FAST Pichl

### Steirischer Waldbauerntag 2022

am Samstag, 3. September 2022  
in Fischbach

## Mitgliederbewegung

Datum	Anzahl	Art
01.01.2021	904	Mitglieder
	11	Beitritte
	4	Austritte
	13	Ausschlüsse
	16	Todesfälle
31.12.2021	882	Mitglieder



## Veranstaltungen

# Veranstaltungen & Kurse

## Forstliche Ausbildungsstätte Pichl

### Juli 2022

11.7. - 22.7.2022 ForstfacharbeiterInnenkurs - Modul 2  
12.7. - 29.7.2022 ForstfacharbeiterInnenkurs - Modul 1  
25.7. - 12.8.2022 ForstfacharbeiterInnenkurs - Modul 1  
29.7.2022 Prüfung der forstfachlichen Kenntnisse zur Erlangung des Zertifikates „Walpädagogie/Walpädagogin“

### August 2022

1.8. - 12.8.2022 ForstfacharbeiterInnenkurs - Modul 2  
16.8. - 26.8.2022 ForstfacharbeiterInnenkurs - Modul 2  
16.8. - 20.8.2022 ZLG Waldwirtschaft für EinsteigerInnen - Modul 1 bzw. F  
22.8. - 26.8.2022 ZLG Waldwirtschaft für EinsteigerInnen, Praxis - Modul 2 bzw. F

### Auskünfte und Anmeldung:

Forstliche Ausbildungsstätte Pichl,  
Rittisstraße 1, 8662 St. Barbara i.M.,  
Tel: 0043/3858/2201-0, E-Mail:  
fastpichl@lk-stmk.at, Web: www.fastpichl.at

## Forstliche Ausbildungs- stätte Ossiach

### Juli 2022

4.7. - 6.7.2022 Forsttechniktage für forstliche Nachwuchskräfte - Fachlehrgang Forstwirtschaft  
8.7.2022 Green Care Wald-Impuls: Essenzen, Salben und Tinkturen aus dem Garten der Natur  
8.7.2022 Prüfung der forstfachlichen Kenntnisse für Walpädagogen  
10.7.2022 Kärntner Waldarbeitsmeisterschaft für Berufsförstarbeiter, Waldbauern, WWG Bauern, Holzstrassengemeinden und Landjugend in der Gemeinde St. Urban

14.7.2022 Wald.Natur.Wirtschaft - unser Wald in der Pädagogik (KfV)

### August 2022

6.8.2022 Forsttag für Jagdprüfungserber

### September 2022

5.9. - 9.9.2022 Basisausbildung zum Anoplophora-Spürhunde-Team - Modul 2  
7.9. - 8.9.2022 Kleinsägewerke effektiv nutzen  
12.9. - 7.12.2022 Ausbildung zum Praxisprofi für Waldbewirtschaftung - Lehrgang Forstwirtschaftliches Betriebsmanagement  
12.9. - 14.9.2022 Zertifikats-Lehrgang Green Care Wald-Modul 3: Gesundheitsort Wald - Projektmanagement  
12.9. - 15.9.2022 Walpädagogik Modul B/C - Zertifikatslehrgang  
15.9.2022 Pilze des Waldes erkennen und sammeln  
19.9. - 23.9.2022 Zertifikatslehrgang Grundlagen der Baumprüfung und Baumpflege Modul 2 - Baumprüfung und Baumpflege  
19.9. - 23.9.2022 Waldwirtschaft für Einsteiger - Modul 1 - Lehrgang für Waldbau (Modul F für Walpädagogik)  
26.9. - 30.9.2022 Waldwirtschaft für Einsteiger - Modul 2 (Praxiswoche) - Lehrgang für Waldbau (Modul F für Walpädagogik)

### Auskünfte und Anmeldung:

Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach,  
Tel. 04243/2245-0, Fax: DW 55,  
e-mail: fastossiach@bfw.gv.at,  
http://www.fastossiach.at

## Forstliche Ausbildungs- stätte Traunkirchen

### Juli 2022

4.7. - 7.7.2022 Walpädagogik Modul B/C Aufbau-seminar - Zertifikatslehrgang (KEINE NÄCHTIGUNG MÖGLICH)

**Bitte beachten!**  
Alle Termine vorbehaltlich eventueller Covid-19 bedingter Einschränkungen!  
Bitte informieren Sie sich auf der jeweiligen Homepage oder telefonisch in den Forstlichen Ausbildungsstätten

4.7. - 6.7.2022 Ausbildungsmodul 5 zur Forstlichen Staatsprüfung: Betriebliche Ressourcen - Vorbereitungslehrgang Wirtschaftsführer/in Forstwirtschaft  
12.7. - 14.7.2022 Ausbildungsmodul 4 zur Forstlichen Staatsprüfung: Forstliche Ressourcen - Vorbereitungslehrgang Wirtschaftsführer/in Forstwirtschaft

### August 2022

29.8. - 31.8.2022 Walpädagogik Modul D - Zertifikatslehrgang - Wildnispädagogik (EXTERN - Nationalpark Gesäuse)

### September 2022

12.9. - 16.9.2022 Baumsteigegrundkurs-Modul 1 - Zertifikatslehrgang Baumsteigen  
13.9. - 14.9.2022 Basisinformation zur Waldbewirtschaftung - Lehrgang für Waldbau (1.Tag Online/2.Tag Präsenz)  
19.9. - 21.9.2022 Motorsägenkurs für Frauen Modul 1 - Lehrgang für Forsttechnik und Sicherheit  
19.9. - 22.9.2022 Walpädagogik Modul A Grundseminar - Zertifikatslehrgang (KEINE NÄCHTIGUNG MÖGLICH)  
23.9.2022 Informationsveranstaltung zum neuen Forstunternehmerzertifikat des BFW (ZÖFU)  
26.9. - 30.9.2022 Motorsägengrundkurs Modul 1 - Zertifikatslehrgang Motorsägenführer/in (KEINE NÄCHTIGUNG MÖGLICH)  
26.9. - 30.9.2022 Forst + Kultur - Modul 2: Kultur - Zertifikatslehrgang (KEINE NÄCHTIGUNG MÖGLICH)

### Auskünfte und Anmeldung:

Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft,  
Forstliche Ausbildungsstätte Traunkirchen  
Am Buchberg 1, 4801 Traunkirchen, Tel.  
07617/21444, Fax 07617/21444-391, E-Mail: fasttraunkirchen@bfw.gv.at,  
Internet: www.fasttraunkirchen.at

## Bücher & Broschüren

## Wildbienen artgerecht unterstützen

Wildbienen spielen als Bestäuber eine wichtige Rolle für das ökologische Gleichgewicht in der Natur sowie für unsere Nahrungsmittelproduktion. Wildbienen sind jedoch unter anderem durch den Verlust ihrer Lebensräume stark bedroht.

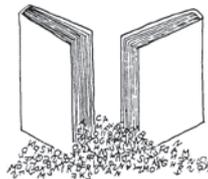
Um die faszinierenden Bestäuber im eigenen Garten zu unterstützen, gibt es einige Möglichkeiten - vom Pflanzen geeigneter Futterpflanzen

bis zum Anbieten passender Nistplätze. Damit eine Wildbienenart jedoch wirklich von der Hilfe profitieren kann, müssen die Maßnahmen genau an die jeweilige Wildbienenart



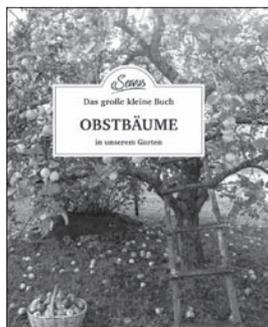
angepasst sein. Welche Wildbienenart sich mit welchen Aktionen gezielt und nachhaltig unterstützen lässt, zeigt dieses Buch anschaulich und leicht verständlich anhand von dreißig gut erkennbaren Arten auf.

Angela K. Niebel-Lohmann, Diplom-Biologin, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Biozentrum Klein Flottbek, Universität Hamburg  
Niebel-Lohmann, Wildbienen artgerecht unterstützen, Der Ratgeber für die Gartenpraxis, 176 Seiten, ca. 320 Abbildungen, Klappbroschur, 15,5 x 22,5 cm, € 25,70, ISBN 978-3-258-08239-4, Haupt Verlag



## DAS KLEINE BUCH: Obstbäume in unserem Garten

Apfel, Birne, Zwetschke, Marille, Kirsche – mit Tipps zur Sortenwahl und Pflege von der Pflanzung bis zum Schnitt von Elke Papouschek kann jeder herrlich duftendes und



g'schmackiges Obst frisch gepflückt aus dem eigenen Garten oder vom Balkon genießen. Elke Papouschek, 1968 in Wien geboren, hat das Gärtnern an der HBLFA für Gartenbau in Wien-Schönbrunn von der Pike auf gelernt und blieb dem Thema ihr Berufsleben lang treu. Sie war für Zeitschriften- und Buchproduktionen rund um den Garten verantwortlich und führt heute als selbstständige Gartenjournalistin ein Redaktionsbüro für Publikationen zum schönsten Hobby der Welt. Elke Papouschek, Obstbäume in unserem Garten, 76 Seiten, 110 x 145mm, € 7,-, ISBN 13-9783710403071, Servus

## Ge(h)mütliche Steiermark – wandern, entdecken, genießen

Die Steiermark hat auch eine attraktive „Mitte“ – zwischen dem obersteirischen Dachstein und dem Grenzland im Süden mit seinen Weinstraßen. Gemeinsam mit Johann Dormann erkunden Anni und Alois Pötzt nun diese besonders vielfältige Region des flächenmäßig zweitgrößten Bundeslandes Österreichs. Sie begleiten uns auf gehmütlichen Wegen abseits von touristischen Trampelpfaden zu ganz besonderen Ausflugszielen, z.B.

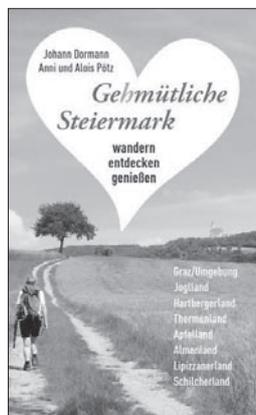
- auf den Spuren von Kaiser Karl I. im Joglland,
- zur Obstblüte in Pöllau und im Apfelfeld,
- zu romantischen Schlössern und geschichtsträchtigen Klöstern,
- durch das UNESCO-Weltkulturerbe Graz,
- in die Heimat der eleganten, weltberühmten Lipizzaner,
- auf Almen mit Panoramablick,

- zu den Hängenden Gärten der Sulamith in St. Kathrein,
- in ein österreichweit einzigartiges Theaterdorf,
- zu kreativen Bauwerken von Friedensreich Hundertwasser u. v. m.

Die 40 Genusswanderungen führen zu Naturschönheiten, kulturellen Schätzen und natürlich zu kulinarischen Schmankerln – von der Jause auf der Alm bis zum Haubenlokal.

- Präzise Routenbeschreibungen
- Kartenausschnitte zur Orientierung
- Hinweise zur Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln und mit dem Auto (GPS-Daten)
- Einkehrtipps und 40 Gutscheine

Autoren: Alois Pötzt, Mag., geb. 1953, Studium der Theologie und Geografie, AHS-Lehrer, Lehrbeauftragter am Institut für Geographie und Raumforschung an der Karl-Franzens-Universität Graz, Publikationen in Fachzeitschriften; Schulbuchautor Johann Dormann, Mag. phil., geb. 1952, aufgewachsen in Allerheiligen im Mürztal. Studium der Germanistik und Geografie in Graz. Bis 2017 Lehrer an der HAK/HAS Mürzzuschlag sowie am Gymnasium in Kapfenberg; Pötzt, Anni: Ihre Liebe zur Natur, zum Wandern und zum Reisen hat sie zur Fotografie gebracht. So ist die ehemalige Arzthelferin und Flötenlehrerin oft mit dem Wohnmobil und per pedes unterwegs, um neue attraktive Ziele zu entdecken.



Pötzt, Dormann, Pötzt, Gehmütliche Steiermark, 264 Seiten, mit farbigen Abbildungen, 11,5 x 18 cm, französische Broschur, € 24,-, ISBN 978-3-7025-1050-3, Verlag Anton Pustet

## Unsere Vogelwelt

Jedem Vogel wohnt ein Zauber inne: Beobachten Sie einheimische Vögel in ihrem Lebensraum!

Dieser farbenprächtige, hochwertige Bildband mit hunderten Aufnahmen heimischer Vögel ist ein besonderer Schatz für alle Naturinteressierten und Vogelfreunde!

Welche Vogelarten leben vor unserer Haus-

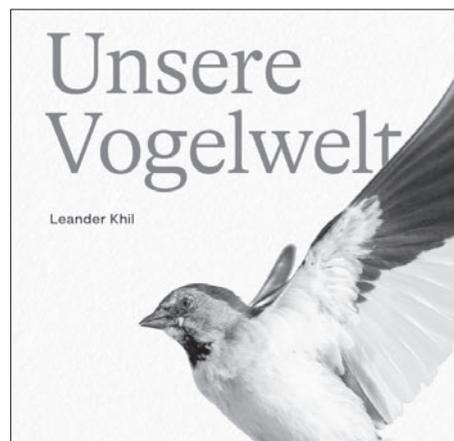
tür? Und wie schafft man es, sie auseinander zu halten? War das wohl ein Rabe oder doch eine Krähe? Ein Rotkehlchen oder ein Zwergschnäpper? So vielfältig wie unsere Landschaft ist auch die heimische Vogelwelt. Unzählige Arten leben in Feuchtgebieten, auf den Feldern und im Wald, in den Weinbergen, am Wasser und im Hochgebirge.

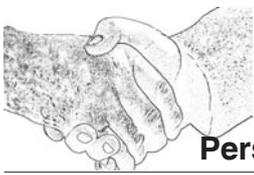
Der österreichische Ornithologe, Naturschutzbiologe und Fotograf Leander Khil ist auch nach Jahrzehnten noch fasziniert von den fliegenden Geschöpfen. Mit großem ornithologischen Fachwissen und beeindruckenden Bildern erklärt er Details über bekannte und seltene Vogelarten. Er räumt mit zahlreichen Mythen auf und weckt die Lust auf Vogelbeobachtung.

- Von Hochgebirgsspezialisten, Waldvirtuosen und Kulturfolgern: Tauchen Sie ein in die faszinierende Welt der Vögel!
- Europäische Vögel und wie man sie erkennt: Detaillierte Porträts mit Glossar
- Praktische Tipps zur Vogelbestimmung: Wann und wo? Welche Ausrüstung?
- Momente der Achtsamkeit erleben: Vögel zu beobachten entschleunigt und verbindet uns mit der Natur
- Reich illustrierter Text-Bildband mit großformatigen Tierfotografien

„Ich will auch zeigen, dass unsere heimischen Vögel und ihre Lebensräume nicht nur atemberaubend schön und vielfältig, sondern leider auch stark bedroht sind“, sagt Leander Khil. Die Maßnahmen zum Schutz von Greifvögeln haben sich ausgezahlt. Doch viele Feld- und Wiesenvögel sind inzwischen vom Aussterben bedroht. Der Ornithologe erläutert positive und negative menschliche Einflüsse auf das Leben der Vögel und klärt über Möglichkeiten zum Artenschutz auf.

Leander Khil, Unsere Vogelwelt, Heimische Arten und ihre Geheimnisse entdecken, 240 Seiten, 21,26 cm, € 35,-, ISBN 13 9783710402838, Servus





## Persönliches

### FD Dipl.-Ing. Willibald Ehrenhöfer - 50 Jahre

Forstdirektor Dipl.-Ing. Willibald Ehrenhöfer feiert seinen 50. Geburtstag. Geboren am 13. Juni 1972 in Feldbach, aufgewachsen auf dem elterlichen Bauernhof, war seine Kindheit bereits geprägt von den Abläufen der Natur. Sein Werdegang ist ebenso vielfältig wie diese: Er studierte an der BOKU Wien Forst- und Holzwirtschaft, besuchte den Universitätslehrgang Ecodesign an der TU Wien und legte erfolgreich in Ossiach die Staatsprüfung für den leitenden höheren Forstdienst ab. Auch sein Werdegang ist Vielfalt: In der Landwirtschaftskammer Steiermark übernimmt er die Leitung des Holzmarktreferates, wird Geschäftsführer des Holzwerbefonds, ist PEFC Regionenbeauftragter, GFStv. des Waldverbandes Steiermark und Mitglied in FPP Arbeitskreisen und im ÖHU Komitee. Danach ist er bei MM Holz in Leoben und Gaishorn mit der Produktentwicklung und dem Marktaufbau des Geschäftsbereiches Brettsperrholz (BSP) betraut. Er ist in der Geschäftsführung der 361 consulting GmbH in Graz tätig (strategisches Management, Entwicklung neuer Geschäftsfelder), wechselt mit 1.1.2012 zum Forstbetrieb Franz Mayr-Melnhof-Saurau und wird in der Nachfolge von Ofm. Hoesch eingearbeitet. Mit 1.1.2013 übernimmt er die Agenden der Forstdirektion und wird mit 1.6.2014 zum Forstdirektor ernannt. Zu seinen Verdiensten im Forstbetrieb zählen die Restrukturierung der Verwaltung, federführende Arbeit am modernen Forst- und Jagdkonzept des Betriebes, umfassende Investitionen in die Betriebsimmobilien, die Modernisierung des Fuhrparks, der Bau von sechs Kleinwasserkraftwerken und einem Biomasseheizkraftwerk sowie der große Umbau der Forstdirektion.

Privat ist er mit einer sehr erfolgreichen Ärztin verheiratet und Vater dreier erwachsener Söhne. In seiner Freizeit steht Sport an oberster Stelle, in den letzten Jahren ist dies vor allem der Golfsport - selbstredend sehr erfolgreich.

Sehr geehrter Herr Forstdirektor, lieber Willi, der Steiermärkische Forstverein gratuliert herzlich zur halben Umtriebszeit und wünscht weiterhin viel Erfolg und beste Gesundheit.

Norbert Weber

### Dipl.-Ing. Rafaela Rothwangl - 50 Jahre

Am 19. April 2022 vollendete Frau Dipl.-Ing. Rafaela Rothwangl ihr 50. Lebensjahr. Rafaela wuchs in Graz auf, besuchte dort die Volksschule und in weiterer Folge das Seebacher Gymnasium, wo sie die Reifeprüfung ablegte. Im Anschluss studierte sie Forstwirtschaft an der Universität für Bodenkultur in Wien.

Die Forstassistentenzeit, bis zur Staatsprüfung für den höheren Forstdienst, absolvierte sie im damaligen Forstbüro von DI Christian Gäbler in Rottenegg. Im Jahr 2001 war Rafaela die erste Frau in Österreich, welche die Ziviltechnikerprüfung für Forstwirtschaft ablegte und sie ist seither Ingenieurkonsultantin für Forst- und Holzwirtschaft. Im selben Jahr übernahm sie das Forstbüro von DI Gäbler und nannte es in „Waldbüro“ um. Diese Namensgebung ist mehr als gerechtfertigt, da sie in ihrer umsichtigen Art den Wald in seiner Gesamtheit betrachtet und auch dermaßen behandelt. Seit 2004 ist sie allgemein beeidete und gerichtlich zertifizierte Sachverständige für Wald- und Forstwirtschaft, kleinere und größere Liegenschaften und wird als solche gerne für Fachgutachten zu Rate gezogen. Rafaela bildet sich in verschiedensten Bereichen laufend fort und so hat sie beispielsweise auch die Liegenschaftsbewertungsakademie besucht, den Zertifikatslehrgang Forst und Kultur absolviert, die Ausbildung für Green Meditation und zum Ameisenheger uvm.

Sie ist eine Botschafterin für Frauen in der Forstwirtschaft und so ist sie, unter anderem, Vorstandsmitglied im Verein „die Forstfrauen“. Im Forstverein bringt sie ihre Fachexpertise als Ausschussmitglied auf Landes- und Bundesebene ein. Durch ihre offene, ruhige, kollegiale und professionelle Art, gepaart mit sehr hohem (Fach)wissen, wird Rafaela von der Forstkollegenschaft überaus geschätzt. In der Freizeit interessiert sie sich für Kunst und Kultur, reist gerne und unternimmt Berg- und Skitouren.

Der Steiermärkische Forstverein sowie Deine Forstkollegen gratulieren Dir, liebe Feli, sehr herzlich und wünschen weiterhin beste Gesundheit, Lebensfreude und Schaffenskraft!

Martin Schwarzauger

### Ofm. Dipl.-Ing. Karl Jäger - 60 Jahre

Wer ihn googelt, kommt auf die Adresse: Admont 1 – Forst, Jagd und Fischerei – bezeichnend für Karl Jäger, nunmehr seit Oktober 2021 (profaner) Herrscher über 25.000 ha Grundfläche, davon 15.000 ha Ertragswald des Benediktinerstiftes Admont, Forstverwaltungen Admont und Trieben.

Geboren am 27. Mai 1962 in Bruck an der Mur, dort auf einem Bauernhof aufgewachsen und das Gymnasium absolviert. Nach dem Militärdienst Studium der Forstwirtschaft an der BOKU, Sponson 1990 mit der Diplomarbeit „Digitale Forstkarte“ bei Prof. Frauendorfer – so gesehen ein Pionier der forstlichen Digitalisierung. Von 1989 – 1992 im Zivilingenieursbüro Christian Gäbler/Feistritzwald als Forstassistent tätig, ab April 1992 ein Jahr Forsteinrichtung Stift Admont, Staatsprüfung Herbst 1993.

Nach dem plötzlichen Tod von Forstmeister Nidetzky Leiter der Forstverwaltung Trieben des Benediktinerstiftes Admont bis dato.

Im Oktober 2021 wurde er mit der Leitung der gesamten stiftischen Forstbetriebe betraut und pendelt somit direkt zwischen Admont und Trieben – die stiftischen Wälder dabei nie verlassend (die Welt ist klein oder: Das Stift ist groß!).

Seine fachliche Expertise war und ist immer wieder gefragt: So beim 1. PEFC-Nachhaltigkeitsbericht der Region 6 als Co-Autor, im Verein „Natura 2000 – Niedere Tauern“, wo es ihm gelang, die Naturschutz-Zielsetzungen moderat zu halten, als Kassaprüfer der Land- und Forstbetriebe Steiermark und des Steirischen Forstvereines, sowie als Obmann der Hegegemeinschaft „Seckauer Tauern“.

Karl Jäger musste in den letzten beiden Dezenen – wie viele unserer leitenden Forstkollegen in der Branche – die schwierige Aufgabe der ökonomischen Rationalisierung seines Forstbetriebes betrieblich sinnvoll und sozial ausgewogen meistern und weiterentwickeln und hält immerhin bei einem stolzen Mitarbeiterstand von 2 Forstakademikern, 7 Revierleitern, 6 Berufsjägern und 7 betriebseigenen Forstfacharbeitern, sowie einem stattlichen Maschinenpark mit Werkstätte in Admont. Gut gerüstet also für den klimafitten Wald!

Wohnhaft in Trieben, verheiratet seit 1989 mit



Gattin Luise, stolzer Vater von Matthäus, Miriam und Florian, Opa eines (vorläufig) ersten Enkerls.

Dir lieber Forstkollege Karl Jäger alles Gute zum runden Geburtstag, viel Gesundheit, Kraft und Energie für Dein weiteres Schaffen zum Wohle der stiftischen Wälder wünscht Dein Nachbar

Andreas Holzinger

## Prof. OStR. Dipl.-Ing. Martin Kugler - 60 Jahre

Am 26. Mai 2022 vollendete Prof. Kugler sein 60. Lebensjahr. Geboren als ältester von vier Söhnen in Friesach/Ktn., wuchs er die ersten vier Jahre in Mariahof bei Neumarkt i. d. Steiermark auf. Nach dem Unfalltod seines Vaters im Jahr 1966 musste die junge Familie nach Marhof/Stainz übersiedeln. Dort besuchte er auch die Volksschule, ehe er nach zwei Jahren in der HS Stainz und 6 Jahren im BRG Lichtenfelsgasse in Graz 1980 maturierte. Nach dem Studium „Forstwirtschaft“ an der BOKU in Wien, dem Zivildienst in Innsbruck, einem Semester „Techn. Umweltschutz“ an der TU Wien und 3 Monaten Akademikertraining bei der LFI Tirol wurde er im September 1987 als Lehrer für den forsttheoretischen Unterricht an der HBLA für Forstwirtschaft in Bruck/Mur angestellt. 1988 legte er die Befähigungsprüfung für den land- und forstwirtschaftlichen Lehr- und Förderungsdienst am Bundesseminar in Ober St. Veit und 1992 die Staatsprüfung für den höheren Forstdienst ab und schuf damit die Voraussetzungen für sein äußerst erfolg-

reiches pädagogisches Wirken, sei es als fachlich anerkannte Lehrkraft, insbesondere in den Gegenständen „Waldökologie und Waldbau“, „Vermessung und Forsteinrichtung“ sowie „Projekt- und Qualitätsmanagement“, bzw. auch als umsichtiger Jahrgangsvorstand oder als Lehrforstbeauftragter. Durch sein hohes Engagement, sein fachliches Wissen und seine sozialen Kompetenzen wurde er bereits früh in die Gremien der Schulgemeinschaft sowie der PV gewählt und wirkte so sehr wesentlich bei den großen Schulprojekten und der Weiterentwicklung der Schule mit. Seit September 2015 ist Prof. Kugler stellvertretender Schulleiter und Administrator der Försterschule, herausfordernde Aufgaben, die er sogar in der Zeit der Corona-Pandemie bravourös gelöst hat.

Prof. Kugler ist verheiratet, Vater von zwei erwachsenen Söhnen und stolzer Opa von zwei Enkelkindern. Seine privaten Interessen gelten neben der Familie insbesondere dem Sport, sei es Klettern, Schifahren oder Wandern, sowie dem Klarinettenspielen. Die Schulgemeinschaft und der Steiermärkische Forstverein gratulieren Prof. Kugler sehr herzlich zum runden Geburtstag und wünschen ihm weiterhin beste Gesundheit, Schaffenskraft und Lebensfreude.

Anton Aldrian

## OFR Dipl.-Ing. Wilfried Schöggel - 65 Jahre

Am 10.4.2022 feierte Oberforstrat Dipl.-Ing. Wilfried Schöggel seinen 65. Geburtstag. Aufgewachsen in Murau als Sohn des damaligen Leiters der BFI Murau, trat Wilfried Schöggel

nach dem Studium der Forstwirtschaft an der Universität für Bodenkultur in Wien im Jahre 1983 in den Landesdienst ein. Zunächst war er in der Bezirksforstinspektion Graz-Umgebung tätig, in weiterer Folge wechselte Kollege Schöggel in die damalige Fachabteilung für das Forstwesen in Graz. In einer Zeit, in der durch hohe Immissionsbelastungen das Waldsterben ein präzentes Thema war, übernahm er die Agenden des Forstschutzreferenten. Kollege Schöggel war maßgeblich an der Entwicklung der Monitoringsysteme zur Darstellung des Waldzustandes beteiligt, die noch bis heute österreichweit eingesetzt werden. Dadurch wurde die Steiermark auf diesem Gebiet zu einem führenden, ideengebenden Bundesland.

Im Jahre 1996 wechselte Kollege Schöggel in seinen Heimatbezirk Murau und übernahm dort die Leitung der Bezirksforstinspektion Murau. Mit hohem Einsatz über die forstgesetzlichen Kernaufgaben hinaus setzte sich Wilfried Schöggel bis zu seinem Übertritt in den Ruhestand im Juni 2020 für die Sicherstellung der umfassenden Funktionen des Waldes ein und zeichnete sich darüber hinaus auch als ein Impulsgeber für die Entwicklung der Region zur Holzwelt Murau aus. Die Förderung der Baumart Lärche in seinem Heimatbezirk und die Bewusstseinsbildung im Holzmuseum betreffend den Wald und den Werkstoff Holz waren ihm stets ein besonderes Anliegen.

Ich bedanke mich bei Wilfried Schöggel für sein hohes Engagement, gratuliere dem bei Forstleuten und bei Waldbesitzern geschätzten Kollegen sehr herzlich zum Geburtstag und wünsche ihm alles Gute, viel Freude in der Zeit bei seiner Familie und vor allem Gesundheit.

Michael Luidold, Landesforstdirektor

# NATUREAL

[www.natureal-immobilien.at](http://www.natureal-immobilien.at)



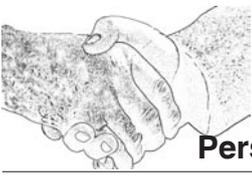


**Immobilienvermittlung**  
**Realbüro für Land- und Forstwirtschaft**



**Dr. Gert Andrieu** Ihr verlässlicher Partner!

Tuchlauben 7a, 1010 Wien ☎ Hauptstraße 56, 8650 Kindberg  
Tel. +43(0)676 93 48 503 ☎ [office@natureal-immobilien.at](mailto:office@natureal-immobilien.at)



## Dipl.-Ing. Bartholomäus Reiter - 70 Jahre

Einer der aktivsten Forstwegebauer in der Steiermark, Dipl.-Ing. Bartholomäus Reiter, feiert seinen 70sten Geburtstag. Herr Dipl.-Ing. Reiter wurde am 19. Juni 1952 als fünftes Kind einer Bergbauernfamilie in Judenburg geboren. Seine Jugend und seine Pflichtschulzeit verbrachte er zu Hause und erwarb dort sein praktisches Wissen in der elterlichen Land- und Forstwirtschaft, das einen wesentlichen Grundstein für die Karriere in seiner beruflichen Laufbahn darstellte.

1970 trat er in die HBLA Raumberg ein und maturierte im Juni 1974. Nach Beendigung seines Präsenzdienstes inskribierte er 1975 an der Universität für Bodenkultur, wo er im Jahr 1981 das Studium der Forstwirtschaft erfolgreich beendete.

Am 9. November 1981 begann er als verantwortlicher Forst- und Hofwegebauer in der Weststeiermark seinen Dienst in der Landwirtschaftskammer. Mit seinem hohen Einfühlungsvermögen für die bäuerliche Bevölkerung und mit seinem erworbenen fachlichen Wissen konnte er schwierige Projekte erfolgreich umsetzen und vielen Landwirten eine zeitgemäße Bewirtschaftung ermöglichen.

Am 1. Mai 1997 führte ihn sein Weg zurück in die Heimat und er wurde Forst- und Wegbaureferent im Murtal. Diese Tätigkeit übte er bis 1. Juni 2004 mit viel Einsatz und Herzblut aus. Um die immer größeren Herausforderungen im Forststraßenbau im Wegbaureferat der Landwirtschaftskammer bewältigen zu können, war seine Fachexpertise immer öfter von Nöten.

Ab diesem Zeitpunkt betreute er in großen Teilen der Obersteiermark die Grundbesitzer bei der Abwicklung ihrer Wegbauangelegenheiten bis zu seinem Ruhestand, den er am 1.7.2017 antrat.

In der langen Zeit von 1981 bis 2016 prägte er in großem Umfang den Forststraßenbau in der Steiermark. Auch in der Hofwegeförderung war sein intensiver Arbeitseinsatz nicht wegzudenken. Wie man hört, ist er in seiner Heimatgemeinde Lobmingtal auch in der Pension noch immer voll im Einsatz und mit seiner freundlichen und hilfsbereiten Art noch immer bei vielen Grundeigentümern präsent.

Wir gratulieren ihm sehr herzlich und wünschen ihm weiterhin alles Gute und viel Gesundheit!

Dipl.-Ing. Hannes Stelzl

## Ökonomierat Kurt Riemelmoser - 80 Jahre

Der begeisterte Naturbursche Kurt Riemelmoser feierte am 17. Juni seinen 80. Geburtstag.

Geboren und aufgewachsen in Rottenmann, besuchte Riemelmoser auch die landwirtschaftliche Fachschule Grabnerhof, wo er seine Aloisia kennenlernte, die er 1967 heiratete. Aus dieser Ehe gingen 3 Kinder und 7 Enkelkinder hervor, die den rüstigen Opa ordentlich fordern.

Riemelmoser prägte viele Jahre den Lechnerhof in Villmannsdorf als Grünlandbetrieb mit Milchwirtschaft, war quasi auch „Kleinspediteur“ als Milchzusteller. Der Hof heute bekannt für seine Bio-Legehennen.

Kurt Riemelmoser war in vielen Genossenschaften tätig, vor allem aber im Vorstand der Landgenossenschaft Ennstal von 1974-2004, dann die letzten Jahre als Vorstandsobmann. Diese Verdienste führten zur Verleihung des Titels Ökonomierat und zur Verleihung des Ehrenzeichens des Landes Steiermark. Für sein ökologisches Engagement erhielt er zahlreiche Auszeichnungen des Naturschutzbundes und auch der Jägerschaft (obwohl selbst kein aktiver Jäger!).

Seine besondere Neigung ist jedoch der Waldbau, denn mit Forstwirtschaft und Holzarbeit ist er seit Jugendjahren groß geworden und vertraut, praktiziert dies bis heute, engagiert sich auch bei ProSilva. Ich selbst durfte als Bezirksforstinspektor seine vorbildlichen Waldbilder kennenlernen und bewundern.

Die tägliche Arbeit im Wald gibt ihm heute noch Kraft und Ruhe, seine Leidenschaft für den naturnahen Waldbau macht die Grenze zum Gartenbau fließend (wie auch Sohn Robert – selbst ein Experte als Ministerialrat im Bundesministerium – betont).

Der begeisterte Berg- und Skitourengeher und Freund echter Volksmusik findet seine Kraft in der Natur, im Wald – mögen ihm noch viele gesunde und ruhige Jahre in seiner vertrauten Umgebung beschieden sein im Kreise seiner Familie – und natürlich im Gesundbrunnen Wald!

Das wünscht ihm sein Gesinnungsgenosse und Bewunderer

Andreas Holzinger,

Forstdirektor der Steiermärkischen Landesforste

## Oberförster Adolf Grünbichler - 80 Jahre

Der langjährige verdiente Revierförster des Forstrevieres „Oberlaussa“ der Steiermärkischen Landesforste „Adi“ Grünbichler feierte am 14. Juni 2022 seinen 80. Geburtstag.

Geboren im steirischen Fischbach absolvierte er die Försterschule Bruck und hatte bereits mit 18 Jahren seinen ersten Kontakt mit seinem späteren Dienstgeber – zunächst als Ferialpraktikant, dann als Forstadjunkt, um schließlich ab Oktober 1964 – nach abgeleistetem Präsenzdienst – als Revierförster endgültig das Revier Oberlaussa forstlich und jagdlich zu betreuen.

In diese Zeit fällt auch die Verheiratung mit Gattin Elisabeth und die Geburt des Sohnes Andreas. 1980 wurde Grünbichler zum Oberförster befördert.

Grünbichler war unter Forstmeister Ritt (bis 1967), dann aber 30 Jahre unter Jakob Mühlbacher als umsichtiger Revierleiter tätig. In seine Zeit fallen die Grunderschließung der Ertragswälder der Oberlaussa, die Errichtung des ersten Wintergatters der Landesforste und die Etablierung eines naturnahen Waldbaues mit Femel- und Saumschlägen mit Naturver-

### Eine richtige Forstvereinshochzeit

Veronika und Norbert Weber  
grüßen als Ehepaar

Der Steiermärkische Forstverein gratuliert ihrer umtriebigen und charmanten Büroleiterin und dem stets verlässlichen Obmann-Stellvertreter sehr herzlich – Norbert Seidl und Gerhard Pelzmann, im Namen des gesamten Vorstandes.





jüngung unter Schirm. Die Oberlaussa gilt heute noch als die „Speckkammer“ der Landesforste. Grünbichler verstand es perfekt, auch als Pirschführer seine fürstlichen Jagdpächter, Weidwerk und Waldwirtschaft unter seinen „Försterhut“ zu bringen. Leider hat Kyrill 4 Jahre nach seiner Pensionierung einen Großteil seines forstlichen Wirkens mit einem Schlag zu Nichte gemacht.

Seit 28. Februar 2003 genießt unser Adi seinen gepflegten Ruhestand mit seiner Gattin Elisabeth im oberösterreichischen Windischgarsten. Für seine wertvollen Dienste in den landesforstlichen Wäldern sei ihm an dieser Stelle von seinem vierten (!!!) Forstdirektor (nach Himmelstoß, Mühlbacher und Thum) ausdrücklich gedankt!

**Andreas Holzinger,**  
Forstdirektor der Steiermärkischen Landesforste

## ROFR Dipl.-Ing. Friedrich Schweiger - 90 Jahre

Friedrich Schweiger wurde am 12.6.1932 in Preg, Bezirk Knittelfeld geboren und wuchs im elterlichen Bauernhof mit einem größeren Waldanteil auf. Nach der Volksschule in Preg besuchte er das Bundesrealgymnasium in Knittelfeld und maturierte 1951. Anschließend studierte er an der BOKU Forstwirtschaft und konnte nach 8 Semester das Studium erfolgreich abschließen. Durch Kurse erlangte er auch die Befugnis des Sprengmeisters und einen größeren Einblick der Sägetechnik in Kuchl. Mit 1. 7. 1956 wurde Dipl. Ing. Schweiger in den Steiermärkischen Landesforstdienst aufgenommen und den BFI Judenburg, Murau u. Graz zur Forstaufschließung zugeteilt. 1958 wurde er mit einigen Kollegen infolge außerordentlichen Hochwasserschäden, Rutschungen von Forststraßen und auch Waldbeständen in den Bezirken Mürzzuschlag und Bruck zur Aufarbeitung dieser Schäden eingesetzt. Ab 1959 waren Zuteilungen in den BFI Murau, 1962 Leoben und schließlich 1965 Voitsberg, 1966 erfolgte die Bestellung zum Leiter der BFI Voitsberg, die er bis zu seiner Pensionierung 1997 31 Jahre erfolgreich führte.

ROFR Fritz Schweiger hat seine Aufgaben in den verschiedenen Bezirken mit großem fachlichen Wissen, Erfahrung und Eifer durchgeführt. Seine Beratungen der Wald-

besitzer wurden gerne angenommen, da sie sehr verständlich weitergegeben wurden. Ziel war immer eine nachhaltige, naturnahe Waldbewirtschaftung, die dem Waldbesitzer auch einen dauernden Ertrag abwirft.

Da im Bezirk Voitsberg auch starke Waldschäden durch forstschädliche Luftverunreinigungen auftraten, mussten von der BFI ab den 1970er Jahren zunehmend Nadelproben genommen werden, die dann analysiert wurden, um festzustellen, ob Überschreitungen der in der Verordnung festgelegten Höchstanteile auftreten. Es war notwendig, den Verursacher zu finden, um die notwendigen Maßnahmen einzuleiten, damit die Überschreitungen der Grenzwerte unterbunden werden. Außerdem wurden und sind auch noch heute die jährlichen Messungen und Erhebungen der Belastungen Grundlage für die Entschädigung der betroffenen Waldbesitzer.

ROFR Dipl.-Ing. Fritz Schweiger hat viele Interessen wie Kultur, Reisen, Sport (Schifahren, Radfahren), Geselligkeit und Familienmensch. Seine Kollegen im Forstdienst und der Steiermärkische Forstverein gratulieren ihm zum 90. Geburtstag, danken ihm sehr herzlich und wünschen ihm noch viele glückliche, gesunde Jahre im Kreise seiner Familie und Freunde.

**Sepp Kalhs**

## Mag. Patrick Graf Bubna-Litic †

Patrick Bubna-Litic ist am 13. Mai 1951 als erstgeborener Sohn von Maria Malburg und Nikolaus Bubna-Litic in Graz zur Welt gekommen. Die ersten Kindheitsjahre verbrachte er in Gmunden, bis sich die Familie in Graz Mariatrost niederließ. Kurz darauf verstarb sein Vater an einer schweren Krebserkrankung und so wurden Patrick und sein jüngerer Bruder Heinrich von der Mutter alleine großgezogen. Patrick besuchte die BEA Graz Liebenau und maturierte 1969 schließlich am BRG Lichtenfels. Im Anschluss zog es Patrick hinaus in die weite Welt und er ging nach Perth in Australien zur Familie seines Halbbruders. Nach diversen Jobs hatte er seine Englischkenntnisse so weit vertieft, dass er an der University of Canberra das Studium der „political sciences“ absolvierte. In dieser Zeit verbrachte er auch

## Todesfälle

**DI Walter Meyer, Liezen**

**Mag. Patrick Graf Bubna-Litic,  
Admont**

Den Hinterbliebenen sprechen wir auf diesem Weg unsere Anteilnahme aus.

einen Studiensusommer bei den Ureinwohnern in Papua Neuguinea und sammelte dabei Lebenserfahrung.

Nach Tätigkeiten für die australische Regierung zog es ihn 1977 allerdings nach Hause nach Österreich. Im Anschluss an einen einjährig freiwilligen Militärdienst führte ihn sein Weg in die Wirtschaft. Nach der Heirat mit seiner Frau Gertraud ließ sich das Ehepaar in Admont in der Steiermark nieder. Der Ehe entstammen die Kinder Patrick Michael und Marietta.

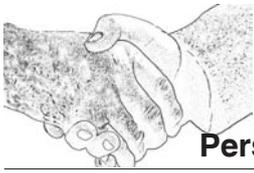
Im Jahr 1989 wagte Patrick den Schritt in die Selbstständigkeit als Wirtschaftstrainer. Diese interessante Tätigkeit führte ihn in viele Länder weltweit und der damit verbundene Kontakt mit Menschen begeisterte ihn.

Daneben lebte seine Leidenschaft für die Malerei, die schon in seiner Jugendzeit wurzelte, wieder auf. Die Beschäftigung mit Leinwand und Farbe wurde zu einem wichtigen Lebensinhalt und bereitete ihm erfüllende Erlebnisse.

Patrick übernahm im Jahr 1985 nach der Teilung des Forstgutes Malburg in Stanz im Mürztal das Forstgut Fochnitz, welches er 2016 in bestem Zustand und in geordneter Art und Weise an seinen Sohn Patrick Michael übergab. Über diesen Besitz hatte er auch den Zugang für sein Interesse an Forstwirtschaft und Jagd. Als Mitglied des Steiermärkischen Forstvereines waren Patrick und seine Frau Gertraud treue Besucher von Veranstaltungen und vor allem verlässliche Teilnehmer an Reisen.

Am 1. April 2022 verstarb Mag. Patrick Graf Bubna-Litic völlig unerwartet und viel zu früh. Was Patrick ausmachte war seine stets gute Laune, sein außergewöhnlicher Intellekt und die Wertschätzung, die er seinen Mitmenschen entgegenbrachte. Er war ein herzenguter Mensch und eine große Persönlichkeit. Wir werden Patrick mit seiner menschlichen und freundschaftlichen Art sehr vermissen und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

**In Verbundenheit und Dankbarkeit  
Martin Schwarzauer**



## Runde Geburtstage feiern folgende Mitglieder

### 50 Jahre

Heinrich Ertl, Pöls (22.7.)  
Ing. Peter Pretterhofer, St. Jakob (1.8.)  
DI Stefan Weinfurter, Mürzzuschlag (30.9.)

### 60 Jahre

Johann Poier, St. Josef (13.7.)  
Ing. Udo Lerchegger, Oberzeiring (14.7.)  
Friedrich Reisinger, Neuberg/Mürz (16.7.)  
Ofö. Ing. Helmut Krenn, Frohnleiten (20.9.)

### 70 Jahre

Heinz Schöggel, St. Georgen (14.7.)  
Ofö. Peter Postl, Gaal (28.8.)  
Ofö. Ing. Peter Weissnar, Maria Lankowitz (13.9.)

### 75 Jahre

Franz Rothwangl, Graz (13.7.)  
Ing. Heinz Frewein, Judenburg (20.8.)  
DI Hans Scholze, Übelbach (27.9.)

### älter als 75 Jahre

Dr. Michael Paulitsch, Warendorf (1.9.1946)  
Ofö. Ing. Emil Sprosec, Gröbming (23.9.1946)  
Ofö. Gottfried Krenn, Bruck/Oberaich (26.9.1946)  
Ofö. Walter Tulnik, Proleb (6.7.1944)  
Ofö. Peter Vock, Johnsbach (18.7.1944)  
OFR DI Wolfram Wögerer, Judendorf (3.8.1944)  
DI Helmut Spitzer, Graz (25.8.1944)  
Karl Grundbichler, Kapellen/Mürz (24.9.1944)  
DI Heinz Lanzer, Bruck (6.7.1943)  
Ing. Heinrich Bregar, Langenwang (18.8.1943)

Ofö. Ing. Hugo Konrad, St. Margarethen (18.8.1943)  
Andreas Weicher, Allerheiligen/Wildon (22.8.1943)  
Hubert Platzer, Rottenmann (4.9.1943)  
Herwig Pongratz, Proleb (7.9.1943)

FM DI Siegfried Karasek, Bärnbach (10.7.1941)  
Dieter Andrieu, Allerheiligen/M. (11.7.1941)  
ROFR DI Siegfried Kuhness, Graz (6.8.1941)  
OFM DI Heinrich Koidl, Tamsweg (5.9.1941)  
OFM DI Christoph Minutillo, Graz (21.9.1941)  
OFR DI Gernot Kieslinger, Hartberg (23.9.1941)  
Herbert Pichler, Graz (23.9.1941)

Ing. Gerhard Schmidl, Burgau (23.8.1940)  
Ofö. Ing. Bernhard Gößler, Deutschlandsberg (28.8.1940)  
Mag. Peter Freiberger, Mürzzuschlag (12.7.1939)  
FM DI Hubert Judmayr, Gmunden (23.7.1939)  
Fvw. Ing. Heidwart Schönbacher, Murau (26.7.1939)  
Hubert Auer, Graz (28.7.1939)

Rentmeister Ing. Werner Vogl, Altenmarkt (12.8.1939)  
Ing. Robert Durchschlag, Trofaiach (18.8.1939)  
Ofö. i.R. Erwin Auer, Leoben (19.8.1939)  
DI Volker Hantsch, Bruck/Mur (21.9.1939)  
DI Kurt Regnier-Helenkow, Mürzzuschlag (29.9.1939)  
Hans Hörtnner, Kapfenberg (30.9.1939)

OFM DI Christian Gäbler, Rettenegg (29.7.1938)

Ing. Hermann Kampl, Irdning (8.8.1938)

Ing. Hugo Steiner, Möderbrugg (17.9.1938)

Ök.-Rat Johann Katzbauer, Übelbach (27.9.1938)

OFM DI Albert Montecuccoli, Prinzersdorf (5.9.1935)

Ofö. Franz Bächler, Bischoffeld (13.9.1935)

FM DI Markus Zinser, Graz (19.9.1935)

Ing. Viktor Tulnik, Rottenmann (19.8.1934)

OFM DI Hubert Sedlacek, Judenburg (11.8.1933)

Ofö. Ing. Engelbert Mayer, Rottenmann (22.8.1931)

OFM DI Gerit Engert, Graz (11.8.1929)

Ofö. Ing. Karl Zenz, Pöls (7.8.1928)

## Herzlichen Glückwunsch allen Jubilaren

# ***IHR SPEZIALIST***

*Ihre Forstmaschine ....*

*Ihr Radlader ....*

*Ihr Grader ....*

*Ihr Stapler ....*

*Ihre Kommunalmaschine ....*

*Ihre Rasenmaschine ....*

*braucht demnächst Reifen  
oder Reifenketten ?*

***Bei Fragen***

***Neureifen oder Runderneuerung von***

***Forstreifen, Breitreifen und Niederdruckreifen,***

***EM-Reifen, Graderreifen und Staplerreifen,***

***Kommunalreifen und Rasenreifen,***

***sowie Reifenketten verlangen Sie***

***Ihren österreichischen Fachbetrieb***

***FORESTREE***

## **Ihr österreichischer Fachbetrieb**



**Forestree Gesellschaft m.b.H.**

**Denisgasse 39-41 • A-1200 Wien**

**Tel.: 01/333768 0 oder 0664/1008729 • FAX: 01/333768 5**

**E-Mail: [office@forestree.at](mailto:office@forestree.at), Internet: [www.forestree.at](http://www.forestree.at)**

***für REIFEN  
und KETTEN***



## Aus dem Forst, für den Forst.

Sicherheit und Leistung haben  
für uns oberste Priorität.

[www.mm-forsttechnik.at](http://www.mm-forsttechnik.at)



### Impressum:

*Grüner Spiegel:* Magazin des Steiermärkischen Forstvereines,

*Eigentümer, Herausgeber und Verleger:*

Steiermärkischer Forstverein, Herrengasse 13,  
8010 Graz,

Telefon und Fax: 0316/82 53 25,

Email: [steiermark@forstverein.at](mailto:steiermark@forstverein.at)

Internet: [www.steirischerwald.at](http://www.steirischerwald.at)

DVR-Nr.: 0817805

Druck: Medienfabrik Graz

Für den Inhalt verantwortlich:

Redakteur Dr. Gerhard Pelzmann, Herrengasse 13, 8010 Graz

Zulassungsnummer: **02Z033411 M**

P.b.b. Erscheinungsort Graz - Verlagspostamt 8010 Graz

